

Wissensbilanz 2011

BERICHTSTEIL I.2 – KENNZAHLEN

Vom Universitätsrat der TU Graz
genehmigt am 30.04.2012

INHALT

Vorbemerkungen	03
Überblick Kennzahlen gem. WBV 2010	05
1 Intellektuelles Vermögen	
1.A Humankapital	
1.A.1 Personal	07
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	10
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität	11
1.A.4 Frauenquoten	13
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	15
1.B Beziehungskapital	
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	17
1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	18
1.C Strukturkapital	
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	20
1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	21
2 Kernprozesse	
2.A Lehre und Weiterbildung	
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	25
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	26
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	29
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	31
2.A.5 Anzahl der Studierenden	31
2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	33
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	34
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	40
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	41
2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender	42

2.B Forschung und Entwicklung

2.B.1	Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten	43
2.B.2	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	46

3 Output und Wirkungen der Kernprozesse**3.A Lehre und Weiterbildung**

3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	48
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	56
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	61

3.B Forschung und Entwicklung

3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	62
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	64

VORBEMERKUNGEN

Mit der Wissensbilanz über das Berichtsjahr 2010 trat die Novelle der *Wissensbilanz-Verordnung* in Kraft (WBV 2010). Neben Änderungen bei den Kennzahlen (Streichungen, modifizierte Berechnungen, Aufnahme neuer Kennzahlen) wurden auch Änderungen im Prozess der Daten- und Interpretationsübermittlung an das BM.W_F wirksam. Weiterhin besteht eine Unterscheidung zwischen *originären* und *nicht-originären* Kennzahlen. Die *originären* Kennzahlen sind jene, die von der TU Graz erhoben, berechnet und interpretiert werden. *Nicht-originäre* Kennzahlen basieren auf Datenlieferungen an das BM.W_F bzw. das BRZ (BidokVUni, UniStEV); diese werden vom BM.W_F berechnet und den Universitäten über die Plattform *uni:data* zur Verfügung gestellt. Seitens TU Graz ist bei diesen Kennzahlen eine Plausibilitätsprüfung sowie eine Interpretation erforderlich.

Der Prozess sieht vor, dass sämtliche **Kennzahlen und Interpretationen bis spätestens 15.03.d.J. an das BM.W_F übermittelt werden**. Ausgenommen hiervon sind die **Drittmittleinnahmen**, die **bis 15.04.d.J.** zu liefern sind. Nach der Lieferung findet ein **Datenclearing durch das BW.W_F** statt, das **bis spätestens 28.04.d.J. abzuschließen** ist und in dessen Zuge es zu neuerlichen Lieferungen von Daten/Interpretationen kommen kann. **Erst danach sind die Kennzahlen und Interpretationen endgültig und die durch den Universitätsrat genehmigte Wissensbilanz ist an das BM.W_F zu schicken sowie im Mitteilungsblatt zu veröffentlichen**. Eine Auflistung der Kennzahlen gem. WBV 2010 mit Bezug zu den ehemaligen Kennzahlen, Kennzahlen-Herkunft (*originär, nicht-originär*) sowie Frist für die erstmalige Daten-/Interpretationslieferung findet sich unter *Überblick Kennzahlen gem. WBV 2010* auf Seite 5. Anmerkungen zur Berechnungsweise einzelner Kennzahlen sind ggf. bei den Interpretationen angeführt.

Allgemeine Anmerkungen zu den nicht-originären Kennzahlen

Alle *nicht-originären* Kennzahlen des vorliegenden Berichtes enthalten die vom BM.W_F für die Wissensbilanz 2011 erstellten 2- bis 3-jährigen Zeitreihen. Abweichungen der Daten der Vorjahre von den in den entsprechenden Wissensbilanzen veröffentlichten Daten sind möglich, einerseits aufgrund einer modifizierten Berechnung gem. WBV 2010, andererseits aufgrund von Datenkorrekturen, die das BM.W_F auch für zurückliegende Jahre vornimmt.

Die Kooperationsstudien (*NAWI Graz* und *Elektrotechnik-Toningenieur*) fließen nach wie vor nicht ausreichend in die Kennzahlen ein, woraus insbesondere in Bezug auf Lehre und Studien eine unvollständige Abbildung des tatsächlichen Leistungsumfanges der TU Graz resultiert. Bei Kooperationsstudien ist es den Studierenden freigestellt, an welcher Universität sie sich melden. In Ermangelung einer entsprechenden gesetzlichen Regelung, die eine Zulassung an allen beteiligten Universitäten vorsieht, werden sie an der jeweils anderen Universität als MitbelegerInnen erfasst. Da nun aber bei den einzelnen Kennzahlen nur Zulassungen, nicht aber Mitbelegungen zählrelevant sind, lässt die Wissensbilanz eine Gesamtdarstellung von Kooperationsstudien nicht zu. Bei den Prüfungsaktivitäten werden seit der Wissensbilanz 2010 zwar auch Mitbelegungen gezählt, allerdings nicht im Sinne einer gemeinsamen Betrachtung der Kooperationsstudien (siehe Interpretation der Kennzahl 2.A.6).

Allgemeine Anmerkungen zu den originären Kennzahlen

Die originären Kennzahlen konnten im Rahmen der jeweiligen Fristen fertig gestellt, interpretiert und an das BM.W_F übermittelt werden. Im Hinblick auf die Kennzahl *1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (gender pay gap in ausgewählten Verwendungen)* wird erneut betont, dass die Berechnung gem. Vorgaben des Arbeitsbehelfs zur WBV 2010 irreführende Ergebnisse hervorbringt. Für künftige Wissensbilanzen ist eine Überarbeitung der Kennzahlen-Definition dringend erforderlich (siehe Interpretation der Kennzahl sowie Wissensbilanz 2010).

Die Zeitreihendarstellung umfasst bei den originären Kennzahlen einen 3-Jahres-Zeitraum sofern eine Vergleichbarkeit mit der Vorläuferkennzahl gegeben ist. Bei neuen Kennzahlen gem. WBV 2010 und solchen, die nicht nur hinsichtlich der Schichtungsmerkmale, sondern auch hinsichtlich der Gesamtwerte modifiziert berechnet werden, werden nur die Berichtsjahre 2010 und 2011 dargestellt.

Zur Datenqualität muss angemerkt werden, dass die Vollständigkeit der Daten, die dezentral über Meldung der MitarbeiterInnen/Institute erhoben werden müssen, nicht gesichert ist und dass Unschärfen sowohl bei Gesamtwerten als auch bei Schichtungsmerkmalen auftreten können. Besonders mangelhaft war die Datenqualität erneut im Hinblick auf die Zuordnung zu Wissenschaftszweigen. Aus diesem Grund wurde bei fehlenden Angaben eine Klassifikation gemäß der durchschnittlichen Verteilung der Wissenschaftszweige an der Fakultät, an der die betroffenen Leistungen erbracht wurden bzw. die betroffenen Personen tätig waren, vorgenommen. An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass die gem. WBV 2010 eingeführten knappen Lieferfristen an das BM.W_F kaum förderlich für die Datenqualität sind. Um zeitgerecht liefern zu können, musste die Datenerhebungsperiode an der TU Graz angepasst werden. Sie fällt nun in den Jänner und damit in einen Zeitraum, der für die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen ohnehin schon mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden ist (Semesterende, Prüfungsphase). Die Rückkehr zum „alten“ Lieferprozess sollte für die nächste Novelle der WBV in Erwägung gezogen werden.

ÜBERBLICK KENNZAHLEN GEM. WBV 2010

1 Intellektuelles Vermögen		ersetzt bisherige Kennzahl	Daten- herkunft	Frist für Übermittlung an das BM.W_F
1.A Humankapital				
1.A.1 Personal	II.1.1 mit Modifikationen	BM.W_F	15.03.2011	
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	II.1.2 unverändert	TU GRAZ	15.03.2011	
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität	II.1.3 mit Modifikationen	TU GRAZ	15.03.2011	
1.A.4 Frauenquoten	2010 NEU	TU GRAZ	15.03.2011	
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	2010 NEU	TU GRAZ	15.03.2011	
1.B Beziehungskapital				
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	II.1.5 mit Modifikationen	TU GRAZ	15.03.2011	
1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	II.1.6 mit Modifikationen	TU GRAZ	15.03.2011	
1.C Strukturkapital				
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	II.3.2 mit Modifikationen	TU GRAZ	15.03.2011	
1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	IV.2.5 mit Modifikationen ab WB 2011	TU GRAZ	15.04.2011	

2 Kernprozesse		ersetzt bisherige Kennzahl	Daten- herkunft	Frist für Übermittlung an das BM.W_F
2.A Lehre und Weiterbildung				
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	III.1.1 unverändert	TU GRAZ	15.03.2011	
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	III.1.2 mit Modifikationen	BM.W_F / TU GRAZ	15.03.2011	
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	III.1.3 mit Modifikationen	BM.W_F	15.03.2011	
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	NEU	f. TU GRAZ derzeit nicht relevant	15.03.2011	
2.A.5 Anzahl der Studierenden	III.1.5 unverändert	BM.W_F	15.03.2011	
2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	III.1.6 mit Modifikationen	BM.W_F	15.03.2011	
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	III.1.7 mit Modifikationen	BM.W_F	15.03.2011	
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	III.1.8 mit Modifikationen	BM.W_F	15.03.2011	
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	III.1.9 mit Modifikationen	BM.W_F	15.03.2011	
2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender	III.1.4 mit Modifikationen	BM.W_F	15.03.2011	
2.B Forschung und Entwicklung				
2.B.1 Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten	III.2.1 mit Modifikationen	TU GRAZ	15.03.2011	
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	2010 NEU	TU GRAZ	15.03.2011	

3 Output und Wirkungen der Kernprozesse		ersetzt bisherige Kennzahl	Daten- herkunft	Frist für Übermittlung an das BM.W_F
3.A Lehre und Weiterbildung				
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	IV.1.1 mit Modifikationen	BM.W_F	15.03.2011
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer	IV.1.4 mit Modifikationen	BM.W_F	15.03.2011
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	IV.1.2 unverändert	BM.W_F	15.03.2011
3.B Forschung und Entwicklung				
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	IV.2.2 mit Modifikationen	TU GRAZ	15.03.2011
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	IV.2.3 mit Modifikationen	TU GRAZ	15.03.2011

Datenbedarf-Kennzahlen (ausschließlich Übermittlung an das BM.W_F; keine Veröffentlichung)		ersetzt bisherige Kennzahl	Daten- herkunft	Frist für Übermittlung an das BM.W_F
DB.1.1	Aufwendungen für das Bundespersonal in Euro	DB.1.1 unverändert	TU GRAZ	15.03.2011
DB.1.2	Wissenschafts- bzw. Kunstprofil der angebotenen Curricula in Prozent	DB.1.2 mit Modifikationen	TU GRAZ	15.03.2011
DB.1.3 Geschlechterrepräsentanz im Zuge der Berufungsverfahren		2010 NEU	TU GRAZ	15.03.2011
DB.1.4	Aufwendungen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro	II.2.6 unverändert	TU GRAZ	15.03.2011
DB.1.5	Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	II.2.9 unverändert	TU GRAZ	15.03.2011
DB.1.6	Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente	IV.2.4 unverändert	TU GRAZ	15.03.2011

1 Intellektuelles Vermögen

1.A Humankapital

1.A.1 Personal						
2011	Vollzeitäquivalente			Bereinigte Kopfzahl		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftl. u. künstl. Personal gesamt ¹	231,4	1.052,0	1.283,5	412	1.688	2.100
ProfessorInnen ²	5,2	98,7	103,9	6	102	108
wissenschaftl. u. künstl. MitarbeiterInnen ³	226,2	953,4	1.179,6	406	1.586	1.992
darunter DozentInnen ⁴	3,0	85,5	88,5	3	86	89
darunter Assoziierte ProfessorInnen ⁵	2,0	17,8	19,8	2	18	20
darunter AssistenzprofessorInnen ⁶	2,8	16,0	18,8	3	16	19
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen ⁷	113,2	480,6	593,8	155	599	754
Allgemeines Personal gesamt ⁸	362,3	364,4	726,7	431	388	819
darunter über F&E-Projekte drittfinanz. allgem. Pers. ⁹	46,2	94,9	141,1	65	112	177
Insgesamt ¹³	593,7	1.416,4	2.010,2	843	2.076	2.919
2010						
Wissenschaftl. u. künstl. Personal gesamt ¹	231,7	1.045,8	1.277,5	430	1.645	2.075
ProfessorInnen ²	5,7	99,5	105,2	7	102	109
wissenschaftl. u. künstl. MitarbeiterInnen ³	226,0	946,3	1.172,3	423	1.543	1.966
darunter DozentInnen ⁴	3,0	94,5	97,5	3	95	98
darunter Assoziierte ProfessorInnen ⁵	3,0	11,5	14,5	3	12	15
darunter AssistenzprofessorInnen ⁶	1,0	15,0	16,0	1	15	16
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen ⁷	102,9	472,1	575,0	150	579	729
Allgemeines Personal gesamt ⁸	362,6	362,6	725,2	425	389	814
darunter über F&E-Projekte drittfinanz. allgem. Pers. ⁹	44,2	88,8	133,0	59	109	168
Insgesamt ¹³	594,3	1.408,4	2.002,7	855	2.034	2.889
2009						
Wissenschaftl. u. künstl. Personal gesamt ¹	264,7	1.146,4	1.411,2	438	1.740	2.178
ProfessorInnen ²	5,5	96,3	101,8	6	99	105
wissenschaftl. u. künstl. MitarbeiterInnen ³	259,2	1.050,2	1.309,4	432	1.641	2.073
darunter DozentInnen ⁴	3,0	109,6	112,6	3	112	115
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen ⁷	153,3	565,3	718,6	205	675	880
Allgemeines Personal gesamt ⁸	313,1	289,3	602,4	359	298	657
Insgesamt ¹³	577,8	1.435,7	2.013,5	797	2.038	2.835

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur 1x gezählt (bereinigte Kopfzahl).

1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendung 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendungen 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

7 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

8 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

9 Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

13 Alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Interpretation

Die vom BM.W_F ermittelte Kennzahl 1.A.1 (ehemals II.1.1) stellt die Anzahl der MitarbeiterInnen (Köpfe) sowie deren Vollzeitäquivalente (Summe der Beschäftigungsausmaße) zum Stichtag 31.12.d.J. dar, wobei Lehrbeauftragte und studentische MitarbeiterInnen inkludiert sind. Basis sind die Personaldaten der BidokVUni, deren Lieferung im Jahr 2010 verändert wurde (vgl. Wissensbilanz 2010): Drittfinanzierte MitarbeiterInnen wurden zuvor generell als wissenschaftlich kategorisiert; erst seit 2010 erfolgt eine Unterscheidung zwischen wissenschaftlicher und allgemeiner Verwendung. Die von 2009 auf 2010 auftretenden Anstiege beim allgemeinen Personal und Abnahmen beim wissenschaftlichen Personal sind in erster Linie auf diese Neuordnung zurückzuführen.

Ebenso wie die stichtagsbezogenen Vollzeitäquivalente (VZÄ) der Kennzahl 1.A.1 zeigen auch die hausintern berechneten echten Jahresvollzeitäquivalente (JVZÄ, exkl. reinem Lehrpersonal; siehe Tabelle *TU Graz – Personal in echten Jahresvollzeitäquivalenten*), dass über die Berichtsjahre hinweg nur geringe Veränderungen auf Gesamtebene auftraten (2009: 1.873,77 JVZÄ; 2010: 1.871,48 JVZÄ; 2011: 1.881,48 JVZÄ). Beim globalfinanzierten Personal kam es insgesamt zu einer Abnahme von 1.199,64 JVZÄ im Jahr 2009 auf 1.178,66 JVZÄ im Jahr 2011, die mit der aktuellen budgetären Situation in Zusammenhang gebracht werden kann. Die JVZÄ des drittfinanzierten Personals nahmen hingegen zu (674,13 JVZÄ im Jahr 2009; 694,72 JVZÄ im Jahr 2010; 702,82 JVZÄ im Jahr 2011) und 2011 betrug der Anteil drittfinanzierter JVZÄ an den Gesamt-JVZÄ rund 50% beim wissenschaftlichen Personal und rund 18% beim allgemeinen Personal.

Die JVZÄ-Frauenquote lag beim nichtwissenschaftlichen Personal in allen drei Berichtsjahren konstant bei ca. 50%; beim wissenschaftlichen Personal konnte eine kontinuierliche Verbesserung erreicht werden (16% 2009; 17% 2010; 18% 2011). In der Kategorie der *ProfessorInnen* nahmen die JVZÄ von 2,55 (2009) auf 5,33 (2011) zu und eine Kopffanzahl von 6 Professorinnen gem. Kennzahl 1.A.1 zum Stichtag 31.12.2011 erfüllt die in der Leistungsvereinbarung definierten Zielsetzungen (Zielwert für 2011: 5). Der ebenfalls gem. Leistungsvereinbarung für 2011 festgelegten Schaffung von 4 Professorinnenlaufbahnstellen explizit für Frauen konnte nicht in vollem Umfang nachgekommen werden. Für die beiden im Vorjahr besetzten Stellen wurden 2011 jedoch die Qualifizierungsvereinbarungen unterzeichnet (siehe Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung, Abschnitt D).

TU Graz - Personal in echten Jahresvollzeitäquivalenten				
2011		Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal		205,01	955,04	1.160,05
	davon ProfessorInnen	5,33	99,42	104,74
	davon DozentInnen	2,92	89,48	92,39
	davon Associate ProfessorInnen	2,69	15,33	18,02
	davon AssistentInnen ¹	87,44	281,95	369,39
	davon Projektpersonal	106,64	468,86	575,50
Allgemeines Personal		361,26	360,17	721,43
	davon Projektpersonal	40,12	87,21	127,32
Insgesamt		566,27	1.315,21	1.881,48
2010				
Wissenschaftliches Personal		197,63	962,12	1.159,75
	davon ProfessorInnen	4,97	96,80	101,78
	davon DozentInnen	2,90	97,79	100,69
	davon Associate ProfessorInnen	2,65	9,74	12,39
	davon AssistentInnen ¹	84,27	285,96	370,22
	davon Projektpersonal	102,84	471,82	574,67
Allgemeines Personal		356,07	355,66	711,73
	davon Projektpersonal	41,45	78,61	120,05
Insgesamt		553,70	1.317,78	1.871,48
2009				
Wissenschaftliches Personal		185,93	982,56	1.168,49
	davon ProfessorInnen	2,55	97,13	99,68
	davon Associate ProfessorInnen	0,50	0,67	1,18
	davon DozentInnen	4,99	115,56	120,55
	davon AssistentInnen ¹	79,11	298,57	377,68
	davon Projektpersonal	98,78	470,62	569,41
Allgemeines Personal		349,23	356,05	705,28
	davon Projektpersonal	37,27	67,45	104,72
Insgesamt		535,16	1.338,61	1.873,77

¹ inkl. Staff Scientist, wissenschaftl. MitarbeiterInnen in Ausbildung, BundeslehrerInnen, Beamte, Vertragsbedienstete und Angestellte in wissenschaftlicher Verwendung.

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)				
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN		6,0	6,0
	11 Mathematik, Informatik		4,0	4,0
	12 Physik, Mechanik, Astronomie		1,0	1,0
	13 Chemie		1,0	1,0
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		3,7	3,7
	22 Maschinenbau, Instrumentenbau		2,0	2,0
	25 Elektrotechnik, Elektronik		0,1	0,1
	26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		0,4	0,4
	28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung		0,1	0,1
	29 Sonstige und interdisziplinäre technische Wissenschaften		1,1	1,1
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN		0,3	0,3
	53 Wirtschaftswissenschaften		0,1	0,1
	58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften		0,2	0,2
Insgesamt 2011			10	10
Insgesamt 2010		2	15	17
Insgesamt 2009		2	9	11

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation

Nach einem Anstieg im Jahr 2010 (17 Habilitationen) wurden im Jahr 2011 wieder weniger Lehrbefugnisse, darunter 3 externe, erteilt (10 Habilitationen). Im Unterschied zu den Vorjahren habilitierte 2011 keine Frau; unter den aktuell laufenden Verfahren findet sich jedoch wieder eine Kandidatin. Generell gilt anzumerken, dass eine Verbesserung der Frauenquoten bei Habilitationen an Technischen Universitäten nur schwer zu erreichen ist, zumal auch die Initiative *HIT – Habilitierte Frauen in die Technik* seitens des Bundes nicht mehr gefördert wird.

Die 2011 erteilten Lehrbefugnisse waren:

- Univ.Do. Dipl.Ing. Dr.techn. Fabrice Giuliani im Fach *Technische Verbrennung*
- Univ.Do. Dipl.Ing. Dr.techn. Manfred Klell im Fach *Angewandte Thermodynamik*
- Univ.Do. Dipl.Ing. Dr.techn. Mario Hirz im Fach *Virtuelle Produktentwicklung*
- Assoc.Prof. Dipl.Ing. Dr.techn. Udo Bachhiesl im Fach *Energiewirtschaft*
- Univ.Do. k.f.-m.n. Oleg Karpenkov im Fach *Mathematik*
- Univ.Do. Dipl.Ing. Dr.techn. Johannes Hatzl im Fach *Angewandte Mathematik*
- Priv.Do. Dipl.Ing. Dr.techn. Philipp Grohs im Fach *Mathematik* (extern)
- Priv.Do. Ph.D. Jörg Saßmannshausen, M.Sc. im Fach *Anorganische Chemie* (extern)
- Univ.Do. Dipl.Ing. Dr.techn. Martin Ebner im Fach *Medieninformatik*
- Priv.Do. Dr.rer.nat. Udo Toussaint im Fach *Theoretische Physik und Computational Physics* (extern)

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Berufungsart *								
		Berufung gem. § 98 UG			Berufung gem. § 99 Abs. 1 UG			Gesamt		
		Frau-en	Män-ner	Ge-samt	Frau-en	Män-ner	Ge-samt	Frau-en	Män-ner	Ge-samt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	0,90	1,30	2,20		3,00	3,00	0,90	4,30	5,20
11	Mathematik, Informatik	0,90	1,05	1,95		1,00	1,00	0,90	2,05	2,95
12	Physik, Mechanik, Astronomie		0,10	0,10		0,30	0,30		0,40	0,40
13	Chemie		0,10	0,10		0,70	0,70		0,80	0,80
15	Meteorologie, Klimatologie		0,05	0,05		1,00	1,00		1,05	1,05
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		4,70	4,70					4,70	4,70
22	Maschinenbau, Instrumentenbau		0,40	0,40					0,40	0,40
23	Bautechnik		1,15	1,15					1,15	1,15
24	Architektur		1,00	1,00					1,00	1,00
25	Elektrotechnik, Elektronik		0,75	0,75					0,75	0,75
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		0,50	0,50					0,50	0,50
27	Geodäsie, Vermessungswesen		0,60	0,60					0,60	0,60
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften		0,30	0,30					0,30	0,30
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,10	1,00	1,10				0,10	1,00	1,10
53	Wirtschaftswissenschaften		1,00	1,00					1,00	1,00
55	Psychologie	0,10		0,10				0,10		0,10
Herkunftsland Universität / vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber		Berufungsart *								
		Berufung gem. § 98 UG			Berufung gem. § 99 Abs. 1 UG			Gesamt		
		Frau-en	Män-ner	Ge-samt	Frau-en	Män-ner	Ge-samt	Frau-en	Män-ner	Ge-samt
Ingesamt 2011	eigene Universität	1	2	3				1	2	3
	andere national		2	2		1	1		3	3
	Deutschland		2	2		1	1		3	3
	übrige EU					1	1		1	1
	Drittstaaten		1	1					1	1
	Gesamt	1	7	8		3	3	1	10	11
Ingesamt 2010	eigene Universität	1	2	3				1	2	3
	andere national		1	1					1	1
	Deutschland	1	3	4		1	1	1	4	5
	übrige EU	1	1	2				1	1	2
	Drittstaaten		1	1					1	1
	Gesamt	3	8	11		1	1	3	9	12
Ingesamt 2009								6	7	

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

* Anmerkung: Die Spalte *Berufung gem. § 99 Abs. 3 UG* wird in der Tabelle nicht angeführt, da bisher keine Berufungen in dieser Kategorie erfolgten.

Interpretation

Kennzahl 1.A.3 (ehemals II.1.3) wurde mit der Wissensbilanz 2010 hinsichtlich der Schichtungsmerkmale verändert (*Berufungsart* anstatt *Befristung*, detailliertere Gliederung bei der *Herkunft*). Eine unmittelbare Vergleichbarkeit der Daten aus 2010 und 2011 mit jenen aus 2009 besteht somit nur in Bezug auf die Gesamtanzahl.

Mit 12 (2010) und 11 (2011) besetzten Professuren konnten die im aktuellen Entwicklungsplan (Kapitel 5) für diesen Leistungszeitraum vorgesehenen Berufungen nicht in vollem Umfang umgesetzt werden. Dies ist einerseits auf die aktuelle budgetäre Lage der Universität zurückzuführen, andererseits entsprach die BewerberInnen-Lage nicht in jedem Fall den Erwartungen bzw. kam es auch zu kurzfristigen Absagen seitens der BewerberInnen. Positiv zu vermerken ist, dass – nach einer Phase, in der keine Frauen berufen wurden (2007 bis 2009) – 2010 und 2011 insgesamt 4 Professuren mit Frauen besetzt werden konnten.

Die 2011 erfolgten Berufungen waren:

- *Wohnbau* / Univ.Prof. Dipl.Ing.Arch. Andreas Lichtblau
- *Grundlagen und Theorie der Elektrotechnik* / Univ.Prof. Dipl.Ing. Dr. Oszkar Bíró
- *Differentialgleichungen* / Univ.Prof. Dr. Jussi Behrndt
- *Ingenieurgeodäsie und Messsysteme* / Univ.Prof. Dipl.Ing. Dr. Werner Lienhart
- *Anlagen- und Prozesssimulation* / Univ.Prof. Dr.Ing. Andreas Pfennig
- *Wissensmanagement* / Univ.Prof. Dr. Stefanie Lindstaedt
- *Stahlbau* / Univ.Prof. Dipl.Ing. Dr. Harald Unterweger
- *Industriebetriebslehre und Innovationsforschung* / Univ.Prof. Dipl.Ing. Dr. Christian Ramsauer
- *Modelling in Geosciences* / Univ.Prof. Dr. Stefan Hergarten
- *Festkörperchemie moderner Energiespeichersysteme* / Univ.Prof. Dipl.Chem. Dr. Martin Wilkening
- *Augmented Reality* / Univ.Prof. Dipl.Ing. Dr. Gerhard Reitmayr

1.A.4 Frauenquoten

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ¹	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
2011							
Universitätsrat	3	4	7	42,86%	57,14%	1	1
Vorsitzende/r der Universitätsrats	0	1	1	0,00%	100,00%	-	-
Mitglieder des Universitätsrats	3	3	6	50,00%	50,00%	-	-
Rektorat	1	4	5	20,00%	80,00%	0	1
RektorIn	0	1	1	0,00%	100,00%	-	-
VizekanzlerIn	1	3	4	25,00%	75,00%	-	-
Senat	6	20	26	23,08%	76,92%	0	1
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0,00%	100,00%	-	-
Mitglieder des Senats	6	19	25	24,00%	76,00%	-	-
Habilitationskommissionen	15	80	95	15,79%	84,21%	5	19
Berufungskommissionen	27	152	179	15,08%	84,92%	1	19
Curricularkommissionen	3	21	24	12,50%	87,50%	0	2
Sonstige Kollegialorgane	50	213	263	19,01%	80,99%	6	30
2010							
Universitätsrat	3	4	7	42,86%	57,14%	1	1
Vorsitzende/r der Universitätsrats	0	1	1	0,00%	100,00%	-	-
Mitglieder des Universitätsrats	3	3	6	50,00%	50,00%	-	-
Rektorat	0	5	5	0,00%	100,00%	0	1
RektorIn	0	1	1	0,00%	100,00%	-	-
VizekanzlerIn	0	4	4	0,00%	100,00%	-	-
Senat	6	20	26	23,08%	76,92%	0	1
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0,00%	100,00%	-	-
Mitglieder des Senats	6	19	25	24,00%	76,00%	-	-
Habilitationskommissionen	19	111	130	14,62%	85,38%	5	26
Berufungskommissionen	33	220	253	13,04%	86,96%	1	27
Curricularkommissionen	4	20	24	16,67%	83,33%	0	2
Sonstige Kollegialorgane	45	192	237	18,99%	81,01%	2	26

Ohne Karenzierungen.

¹ Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 40% aufweisen.

Interpretation

Kennzahl 1.A.4 wurde mit der Wissensbilanz 2010 eingeführt und zeigt die Anzahl der Mitglieder sowie die prozentuelle Verteilung nach deren Geschlecht pro Kategorie von Universitätsorganen/Kommissionen zum Stichtag 31.12.d.J. bzw. ggf. zum letzten Zeitpunkt des Tätigwerdens innerhalb des Kalenderjahres. Personen mit Tätigkeit in mehreren Organen/Kommissionen werden pro Organ/Kommission (d.h. ggf. mehrfach) gezählt,

Ersatzmitglieder bleiben unberücksichtigt. Für den *Frauenquoten-Erfüllungsgrad* wird die Gesamtanzahl der Organe/Kommissionen pro Kategorie ermittelt sowie die Anzahl der Organe/Kommissionen, die eine Frauenquote von mind. 40% aufweisen und somit die Quote erfüllen.

Analog dem Vorjahr wurden 2011 bei den *Habilitationskommissionen* alle im Kalenderjahr laufenden (N = 9) und abgeschlossenen (N = 10) Verfahren (je 5 Mitglieder) miteinbezogen. Die *Berufungskommissionen* (11 laufende und 8 abgeschlossene Verfahren) wiesen 2011 9 (17 Kommissionen) und 13 (2 Kommissionen) Mitglieder auf. 2 *Curriculakommissionen* mit jeweils 12 Personen waren 2011 eingesetzt: *Curriculakommission für BA-, MA- und Diplomstudien* sowie *Curriculakommission für Doktoratsstudien und Universitätslehrgänge*. Die Kategorie *sonstige Kollegialorgane* umfasste 2011 die Mitglieder des *Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen* (13 Personen), der *AG Geschäftsordnung* (5 Personen), der *AG NAWI Mustercurriculum* (3 Personen), der *AG Senate TU und KFU* (5 Personen), der *AG Überarbeitung der Richtlinien für das Berufungsverfahren* (5 Personen), der *AG Rektorswahl* (4 Personen) sowie der *AG Studienkommissionen* für die einzelnen Studienrichtungen (24 Kommissionen mit einer Größe zwischen 3 und 15 Personen).

2011 konnten in einigen *Monitoring-Kategorien* Anstiege der Frauenanteile verzeichnet werden (Rektorat +20%, Habilitationskommissionen +1,2%, Berufungskommissionen +2,0%), insgesamt erfüllten in den Berichtsjahren aber nur wenige Organe/Kommissionen die 40%-Quote. Wie schon in der Wissensbilanz 2010 erläutert, liegt dies insbesondere daran, dass der Personalstand der TU Graz nur wenige Professorinnen aufweist und folglich auch nur wenige Frauen für die Gruppe der ProfessorInnen in Kommissionen verfügbar sind. Entsprechendes gilt in abgeschwächter Form auch für den Mittelbau (vgl. Kennzahl 1.A.1). Zwar ist es ein Ziel der TU Graz, die gesetzlich vorgegebenen Organe/Kommissionen mit einem entsprechenden Frauenanteil zu versehen, gleichzeitig soll aber auch kein Druck auf die Wissenschaftlerinnen ausgeübt werden, um diese im Hinblick auf ihre wissenschaftlichen Karrieren nicht zu behindern. Generell bemüht sich die TU Graz um eine Anhebung der Frauenquoten; dies kann jedoch nur langfristig und Schritt für Schritt erfolgen.

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (gender pay gap in ausgewählten Verwendungen)

Personalkategorie	Kopfzahlen ⁸			gender pay gap
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
2011				
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG) ¹	7	99	106	81,8%
UniversitätsprofessorIn, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ²	0	5	5	k.A.
UniversitätsdozentIn ⁴	3	87	90	84,6%
Assoziierte/r ProfessorIn (KV) ⁵	3	18	21	88,9%
AssistenzprofessorIn (KV) ⁶	3	21	24	97,9%
Insgesamt ⁷	16	230	246	80,5%
2010				
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG) ¹	6	101	107	85,8%
UniversitätsprofessorIn, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ²	1	4	5	k.A.
UniversitätsdozentIn ⁴	3	103	106	69,2%
Assoziierte/r ProfessorIn (KV) ⁵	3	12	15	84,4%
AssistenzprofessorIn (KV) ⁶	2	18	20	k.A.
Insgesamt ⁷	14	234	248	75,3%

1 Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni (2010 war keine Person in dieser Verwendung an der TU Graz).

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

7 Verwendungen 11, 12, 14, 81, 82, 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

8 Kopfzahlen sind nicht analog zu Kennzahl 1.A.1, da für das Lohngefälle keine stichtagsbezogene Auswertung erforderlich ist, sondern alle Personen der betreffenden Verwendungen berücksichtigt werden, die irgendwann im Kalenderjahr an der TU Graz waren (jahresbezogene Auswertung).

Interpretation

Die mit der Wissensbilanz 2010 eingeführte Kennzahl 1.A.5 soll die Unterschiede zwischen Frauen und Männern auf Basis aller im Kalenderjahr von der Universität geleisteten Lohn-/Gehaltszahlungen an sämtliche Personen in den Verwendungen *unbefristete und befristete UniversitätsprofessorInnen, UniversitätsdozentInnen, Assoziierte- und AssistenzprofessorInnen* abbilden. Hierzu werden lt. Arbeitsbehelf zur WBV 2010 die laufenden Jahresbezüge pro Person an ihren Jahresvollzeitäquivalenten normiert und um die nicht-laufenden Bezüge im Kalenderjahr (nicht normiert) ergänzt. Für den *gender pay gap* werden pro Personalkategorie und insgesamt die auf diese Weise berechneten Durchschnittsjahresbezüge der Frauen und der Männer ermittelt und miteinander in Beziehung gesetzt (Durchschnittsjahreslohn Frauen / Durchschnittsjahreslohn Männer * 100).

Im Unterschied zu 2010 erfolgte die Berechnung der Kennzahl für 2011 über den vom Bundesrechenzentrum in diesem Jahr umgesetzten SAP-Report. Somit entfielen zwar die in der Wissensbilanz 2010 geschilderten Unklarheiten bezüglich der Zuordnung verschiedener Bezüge, nach wie vor sind jedoch Unschärfen gegeben. So werden z.B. die Entgelte für Lehr- und Prüfungstätigkeiten uneinheitlich berücksichtigt: In den Kategorien

unbefristete ProfessorInnen (BidokVUni-Verwendung 11) und *DozentInnen* (BidokVUni-Verwendung 14) sind beamtete, vertragliche und kollektivvertragliche Personen zusammengefasst, während bei den anderen BidokVUni-Verwendungen keine derartige Vermischung stattfindet. Die beamteten Personen erhalten die Lehre in Form von Kollegiengeld (dieses ist den nicht-laufenden, nicht an den JVZÄ normierten Bezügen, zugeordnet), während bei den anderen Gruppen die Lehre Teil eines All-in-Gehaltes ist (und damit zu den laufenden, an den JVZÄ normierten Bezügen, zählt). Auch die Einrechnung der Funktionszulagen als laufende Bezüge (z.B. bei nebenamtlichen VizerektorInnen, DekanInnen) birgt Verzerrungspotential. Zum einen handelt es sich bei diesen um Abteilungen für Managementtätigkeiten, d.h. um Bezüge, die nicht unmittelbar mit den ProfessorInnen-/DozentInnenbezügen in Zusammenhang stehen. Zum anderen sind aufgrund des Personalstandes der TU Graz weitaus weniger Frauen als Männer für akademische Funktionen verfügbar bzw. entschließen sich die Wissenschaftlerinnen z.T. auch bewusst gegen das Ausüben von Funktionen, um sich voll ihren wissenschaftlichen Karrieren widmen zu können (vgl. Kennzahl 1.A.4).

Neben der Definition der Bezüge sind auch die ausschließliche Beachtung des Jahresvollzeitäquivalentes als einkommensrelevantes Merkmal der Person und die statistische Vergleichbarkeit von stark unterschiedlich großen Gruppen zu hinterfragen. An der TU Graz liegt die Anzahl der in die Kennzahl eingehenden Frauen deutlich unter jener der Männer (Frauen: 14 für 2010 bzw. 16 für 2011; Männer: 248 für 2010; 246 für 2011) und die Frauenquoten variieren zwischen den Verwendungen (2011: zwischen 0% bei den *UniversitätsprofessorInnen gem. § 99 Abs. 1* und 14% bei den *Assoziierten ProfessorInnen*). Zudem weisen die Frauen in den relevanten Verwendungen ein wesentlich geringeres Dienstalter und Lebensalter auf. Die genannten Größen korrelieren signifikant mit dem Einkommen und sind somit konfundierte Variablen. Ihre statistisch nicht angemessene Berücksichtigung führt dazu, dass jene Varianzanteile des Einkommens, die tatsächlich auf das Lebens- oder Dienstalter oder auch auf andere mögliche Einflussgrößen entfallen, fälschlicherweise ausschließlich dem Geschlecht zugeschrieben werden (siehe Wissensbilanz 2010).

Insgesamt bilden die nach den Vorgaben des Arbeitsbehelfs zur WBV 2010 berechneten und in der Kennzahl ausgewiesenen Daten den tatsächlichen *gender pay gap* an der TU Graz nicht valide ab, sondern überschätzen diesen. Um die Validität der Kennzahl zu erhöhen und die Vergleichbarkeit zwischen den Universitäten zu gewährleisten, sind aus Sicht der TU Graz differenziertere Berechnungen nötig. Für die angekündigte Überarbeitung der WBV wird die Entwicklung alternativer Berechnungsvarianten angeregt (z.B. Regressionsmodelle, Berücksichtigung nur der in den letzten Jahren neu besetzten Stellen).

1.B Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)				
Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
STJ 2010/11				
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	13	65	78
	Drittstaaten	17	85	102
	Gesamt	30	150	180
Länger als 3 Monate	EU	2	6	8
	Drittstaaten	1	5	6
	Gesamt	3	11	14
Insgesamt	EU	15	71	86
	Drittstaaten	18	90	108
	Gesamt	33	161	194
STJ 2009/10				
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	11	62	73
	Drittstaaten	14	112	126
	Gesamt	25	174	199
Länger als 3 Monate	EU		3	3
	Drittstaaten		7	7
	Gesamt		10	10
Insgesamt	EU	11	65	76
	Drittstaaten	14	119	133
	Gesamt	25	184	209

Interpretation

Kennzahl 1.B.1 (vormals II.1.5) bildet die Anzahl der Personen ab, die im jeweiligen Studienjahr zumindest einen Auslandsaufenthalt absolvierten, wobei Personen mit mehreren Aufenthalten nur 1x gezählt werden. Mit der Wissensbilanz 2010 wurde die Definition der Kennzahl verändert (differenzierte Darstellung nach der *Aufenthaltsdauer*, Berücksichtigung des gesamten wissenschaftlichen Personals). In Bezug auf die Zeitreihendarstellung sind somit nur die letzten beiden Studienjahre vergleichbar.

Im Studienjahr 2010/11 meldeten insgesamt 194 wissenschaftliche MitarbeiterInnen (-15 Personen gegenüber dem Vorjahr) zumindest einen Auslandsaufenthalt mit einer Mindstdauer von 5 Tagen. Die Anzahl der gemeldeten Aufenthalte belief sich auf 356 (-25 im Vergleich zum Vorjahr), davon entfielen 179 auf Drittstaaten und 177 auf die EU. Die am häufigsten besuchten Gastländer waren die USA (52 Aufenthalte), Deutschland (42 Aufenthalte), Spanien (23 Aufenthalte), Kanada (21 Aufenthalte), Frankreich (20 Aufenthalte), Großbritannien (16

Aufenthalte) und China (15 Aufenthalte). Der Großteil der Aufenthalte (341) dauerte weniger als 3 Monate lang und betraf Forschung und/oder Lehre (320 Aufenthalte).

Das leichte Minus im Studienjahr 2010/11 kann aufgrund der dezentralen Erfassung der Daten durch die MitarbeiterInnen nicht eindeutig interpretiert werden. Die gem. WBV 2010 verkürzten Lieferfristen für Kennzahlen und Interpretationen an das BM.W_F erforderten auch eine Anpassung der Datenerhebungsperiode an der TU Graz. Im Hinblick auf Datenvollständigkeit und –qualität ist der resultierende enge Zeitrahmen kaum als förderlich zu bewerten (siehe Vorbemerkungen zu den Kennzahlen und Interpretationen).

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)				
Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
STJ 2010/11				
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	3	30	33
	Drittstaaten	4	24	28
	Gesamt	7	54	61
Länger als 3 Monate	EU	1	7	8
	Drittstaaten	3	4	7
	Gesamt	4	11	15
Insgesamt	EU	4	37	41
	Drittstaaten	7	28	35
	Gesamt	11	65	76
STJ 2009/10				
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	15	28	43
	Drittstaaten	8	35	43
	Gesamt	23	63	86
Länger als 3 Monate	EU	2	13	15
	Drittstaaten	4	8	12
	Gesamt	6	21	27
Insgesamt 2009/10	EU	17	41	58
	Drittstaaten	12	43	55
	Gesamt	29	84	113

Interpretation

Kennzahl 1.B.2 – Incoming-Personen (ehemals II.1.6) stellt die Anzahl der Personen aus dem Ausland dar, die im jeweiligen Studienjahr zumindest einen Gastaufenthalt an der TU Graz absolvierten, wobei Personen mit mehreren Aufenthalten nur 1x gezählt werden. Mit der Wissensbilanz 2010 wurde die Definition der Kennzahl verändert (differenzierte Darstellung nach der *Aufenthaltsdauer*, Einschränkung auf Aufenthalte mit einer Mindestdauer von 5 Tagen). In Bezug auf die Zeitreihendarstellung sind somit nur die letzten beiden Studienjahre vergleichbar.

Für das Studienjahr 2010/11 wurden von den Instituten der TU Graz insgesamt 76 Incoming-Personen gemeldet (-37 Personen gegenüber dem Vorjahr). Die häufigsten Herkunftsländer waren Großbritannien (8 Personen), Frankreich und die USA (je 7 Personen), Deutschland (5 Personen) sowie Kroatien und Italien (je 4 Personen). Rund 63% der Incoming-Personen waren HochschullehrerInnen, bei den restlichen handelte es sich überwiegend um Doktorats/PhD-Studierende und Post-Docs. Die Gesamtanzahl der Aufenthalte an der TU Graz belief sich auf 86 und betraf nahezu ausschließlich Forschung und/oder Lehre.

Das Minus im Studienjahr 2010/11 kann aufgrund der dezentralen Erfassung der Daten durch die Institute nicht eindeutig interpretiert werden. Die gem. WBV 2010 verkürzten Lieferfristen für Kennzahlen und Interpretationen an das BM.W_F erforderten auch eine Anpassung der Datenerhebungsperiode an der TU Graz. Im Hinblick auf Datenvollständigkeit und –qualität ist der resultierende enge Zeitrahmen kaum als förderlich zu bewerten (siehe Vorbemerkungen zu den Kennzahlen und Interpretationen).

1.C Strukturkapital

1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen / Unternehmen				
Partnerinstitutionen/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2011	146	157	63	366
Universitäten und Hochschulen	20	134	50	204
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	14	1	1	16
Unternehmen	83	21	12	116
Schulen	1			1
Sonstige	28	1		29
2010	143	186	69	398
Universitäten und Hochschulen	19	164	56	239
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	16	1	1	18
Unternehmen	84	20	11	115
Schulen	1			1
Sonstige	23	1	1	25
2009	139	187	63	389
Universitäten	18	165	50	233
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	15	1	1	17
Unternehmen	78	19	11	108
Sonstige	28	2	1	31

Interpretation

In Kennzahl 1.C.1 (ehemals II.3.2) werden die in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen gezählt. Seit der Wissensbilanz 2010 ist hierbei eine Einschränkung auf *aktive* Kooperationsverträge, d.h. solche mit Aktivitäten im Sinne der Vereinbarung während des Berichtsjahres, vorzunehmen. Diese Einschränkung konnte an der TU Graz 2011 erstmals berücksichtigt werden und führte dazu, dass 2011 weniger Kooperationspartner (366) gezählt wurden als in den Vorjahren. Da insbesondere bei den *ERASMUS*-Partnerschaften inaktive Verträge identifiziert wurden, zeigte sich die Abnahme vorwiegend in der Kategorie *Universitäten und Hochschulen* (204 Partnerinstitutionen für 2011).

Unabhängig von der neuen Zählweise werden im Bereich der universitären Partnerschaften an der TU Graz laufende Evaluierungen von Kooperationsverträgen durchgeführt. Bezüglich *ERASMUS* wurden 2011 insbesondere die Verträge im Bereich der *Architektur* evaluiert und entsprechende Anpassungen vorgenommen. Während einige Verträge nach der Evaluierung storniert werden bzw. auslaufen, ist es für die TU Graz

gleichzeitig sehr wichtig, bestehende Kooperationen auszubauen bzw. neue aufzubauen, um ein entsprechend gutes Angebot an Möglichkeiten zu Studierenden- wie Lehrendenaustausch sowie weiteren Arten der Kooperation für die TU Graz Angehörigen anbieten zu können.

Hinsichtlich der Partnerschaften mit Unternehmen ist erwähnenswert, dass 2011 die erste 5-jährige Vertragsperiode im Zuge der strategischen Partnerschaft mit *Siemens* im Bereich *Bahntechnik* erfolgreich abgeschlossen sowie die Partnerschaft im Rahmen weiterführender Verhandlungen in eine unbefristete Kooperation übergeführt werden konnte. Der Rahmenvertrag mit *Magna* läuft noch bis 31.12.2013 und soll gem. der bekundeten Intention beider Vertragspartner auch in der Zukunft, d.h. für weitere 5 Jahre, ab 1.1.2014 fortgeführt werden (für weitere Informationen zu Kooperationen siehe narrativen Teil der aktuellen Wissensbilanz, Abschnitte e und i).

1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Sitz der Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	14.614.299,96	4.447.302,50	157.547,04	19.219.149,50
	11 Mathematik, Informatik	8.101.666,30	2.445.924,65	94.973,69	10.642.564,64
	12 Physik, Mechanik, Astronomie	1.747.226,93	203.995,37	26.439,83	1.977.662,13
	13 Chemie	3.057.247,00	1.218.022,93	22.747,64	4.298.017,57
	14 Biologie, Botanik, Zoologie	632.513,91	139.339,16	13.277,12	785.130,19
	15 Geologie, Mineralogie	283.402,75	8.831,83		292.234,58
	16 Meteorologie, Klimatologie	119.279,41	65.425,38		184.704,79
	17 Hydrologie, Hydrographie	32.532,26	17.505,32	2,48	50.040,06
	18 Geographie	29.362,33	8.404,12		37.766,45
	19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	611.069,07	339.853,74	106,28	951.029,09
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	26.542.387,19	6.763.899,58	826.836,23	34.133.123,00
	21 Bergbau, Metallurgie	266.803,62	193.112,68	83.454,25	543.370,55
	22 Maschinenbau, Instrumentenbau	9.371.751,13	3.039.454,12	116.875,44	12.528.080,69
	23 Bautechnik	4.022.916,41	701.947,37	5.292,40	4.730.156,18
	24 Architektur	810.991,56	61.591,85	41.666,91	914.250,32
	25 Elektrotechnik, Elektronik	5.717.757,24	1.235.980,38	353.342,85	7.307.080,47
	26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	1.069.088,83	251.346,81	89,28	1.320.524,92
	27 Geodäsie, Vermessungswesen	530.797,48	85.791,48	34.060,50	650.649,46
	28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	1.304.816,44	174.974,67	18.797,39	1.498.588,50
	29 Sonstige und interdisziplinäre technische Wissenschaften	3.447.464,48	1.019.700,22	173.257,21	4.640.421,91

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Sitz der Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
3	HUMANMEDIZIN	246.786,08	140.360,85	4,65	387.151,58
	31 Anatomie, Pathologie	11.836,20			11.836,20
	32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	54.811,87	5.777,25	4,65	60.593,77
	33 Pharmazie, Pharmakolog., Toxikolog.	4.510,27			4.510,27
	34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	1.510,27	22.065,69		23.575,96
	35 Klinische Medizin (ausgen. Chirurgie und Psychiatrie)	4.675,76	19.523,30		24.199,06
	36 Chirurgie und Anästhesiologie	32.838,00	7.003,10		39.841,10
	37 Psychiatrie und Neurologie	7.045,93	68.205,54		75.251,47
	38 Gerichtsmedizin	9.965,93			9.965,93
	39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	119.591,85	17.785,97		137.377,82
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	47.638,67	9.194,13	4,34	56.837,14
	41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	61,50	3.894,68		3.956,18
	42 Gartenbau, Obstbau	15.396,54			15.396,54
	43 Forst- und Holzwirtschaft	23.931,94	207,15	2,79	24.141,88
	44 Viehzucht, Tierproduktion		1.500,21		1.500,21
	45 Veterinärmedizin		3.501,55		3.501,55
	49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	8.248,69	90,54	1,55	8.340,78
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	289.932,81	144.145,44	324,25	434.402,50
	52 Rechtswissenschaften	10.829,53	5.360,89		16.190,42
	53 Wirtschaftswissenschaften	174.812,80	58.442,38	324,25	233.579,43
	54 Soziologie	34.440,60	14.151,01		48.591,61
	55 Psychologie	28.465,25	5.353,52		33.818,77
	56 Raumplanung	24.652,63	32.790,17		57.442,80
	57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	4.829,62	10.288,53		15.118,15
	58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften		16.258,94		16.258,94
	59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	11.902,38	1.500,00		13.402,38
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	47.431,68	33.102,83		80.534,51
	61 Philosophie	2.607,64			2.607,64
	65 Historische Wissenschaften	21.887,12	1.800,04		23.687,16
	67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	79,22	500,00		579,22
	68 Kunstwissenschaften	11.489,83	7.098,59		18.588,42
	69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	11.367,87	23.704,20		35.072,07

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation		Sitz der Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Insgesamt 2011	EU		7.109.069,68		7.109.069,68
	andere internat. Organisationen		25.000,00	65.647,79	90.647,79
	Bund (Ministerien)	1.543.051,11			1.543.051,11
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	1.623.041,22			1.623.041,22
	Gemeinden u. Gemeindeverb. (ohne Wien)	125.256,09			125.256,09
	FWF	6.051.869,17			6.051.869,17
	FFG	9.601.269,72			9.601.269,72
	ÖAW	163.985,50			163.985,50
	Jubiläumsfonds der ÖNB	11.000,00			11.000,00
	sonst. öffentl.-rechtl. Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	2.895.076,89	348.862,73		3.243.939,62
	Unternehmen	9.531.046,31	3.272.545,15	680.142,09	13.483.733,55
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	107.230,00	68.959,96	153.419,62	329.609,58
	Sonstige	10.135.650,38	713.567,81	85.507,01	10.934.725,20
	Gesamt	41.788.476,39	11.538.005,33	984.716,51	54.311.198,23
Insgesamt 2010	EU		9.741.559,02		9.741.559,02
	Bund (Ministerien)	2.770.534,87			2.770.534,87
	Land	1.105.251,21			1.105.251,21
	Gemeinden u. Gemeindeverb.	156.722,79			156.722,79
	FWF	6.110.957,11			6.110.957,11
	Sonst. vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	10.116.378,68			10.116.378,68
	Unternehmen	11.284.662,67	4.187.160,75	319.772,61	15.791.596,03
	Gesetzliche Interessensvertretungen	94.900,00			94.900,00
	Stiftungen/Fonds/sonst. Fördereinrichtungen	1.904.052,52	262.031,15	78.516,49	2.244.600,16
	Sonstige	11.119.660,76	484.440,79	2.310,00	11.606.411,55
	Gesamt	44.663.120,61	14.675.191,71	400.599,10	59.738.911,42
Insgesamt 2009	EU		7.946.101,42		7.946.101,42
	Bund (Ministerien)	2.552.563,20			2.552.563,20
	Land	881.735,02			881.735,02
	Gemeinden u. Gemeindeverb.	151.699,23			151.699,23
	FWF	6.007.110,15			6.007.110,15
	Sonst. vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	8.323.660,95			8.323.660,95
	Unternehmen	12.581.404,48	3.569.814,42	425.983,93	16.577.202,83
	Gesetzliche Interessensvertretungen	22.500,00			22.500,00
	Stiftungen/Fonds/sonst. Fördereinrichtungen	2.444.618,62	44.366,30	56.530,11	2.545.515,03
	Sonstige	10.218.821,52	634.753,87	90.837,00	10.944.412,39
	Gesamt	43.184.113,17	12.195.036,01	573.351,04	55.952.500,22

Interpretation

Kennzahl 1.C.2 (ehemals IV.2.5) bildet die Einnahmen der TU Graz aus F&E-Projekten gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 der letzten 3 Rechnungsjahre ab. Gem. WBV 2010 ist das Schichtungsmerkmal *Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation* ab dem Rechnungsjahr 2011 mit z.T. neuen Kategorien zu berichten; die Vergleichbarkeit mit den Daten der Vorjahre ist somit im Hinblick auf dieses Schichtungsmerkmal teilweise eingeschränkt. Aufgrund der Vorgaben des aktuellen Arbeitsbefehles zur Wissensbilanz („Die Meldung von Einnahmen anstatt Erlösen ist weiterhin zulässig.“, Version 6.0, Seite 21) bezieht sich die Kennzahl an der TU Graz **auch für das Rechnungsjahr 2011 auf die Einnahmen**. Dass es sich bei dieser Passage um ein redaktionelles Versehen handelt, wurde seitens BM.W_F im Februar 2012 mitgeteilt. Eine entsprechende **Umstellung auf Erlöse** war für das Rechnungsjahr 2011 zu diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich und **kann erst mit der kommenden Wissensbilanz (für das Rechnungsjahr 2012) erfolgen**.

Nach den kontinuierlichen und beachtlichen Anstiegen der Drittmiteleinnahmen in den letzten Jahren (40,8 Mio. € 2006; 59,7 Mio. € 2010) kam es im Rechnungsjahr 2011 erstmals zu einem Rückgang auf 54,3 Mio. €. Hierfür kommen verschiedene Ursachen in Betracht. Neben dem Faktum, dass Einnahmen – bedingt durch die fehlende zeitliche Abgrenzung bei der Verrechnung – generell leicht Schwankungen unterliegen können, dürften sich die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in dieser Kennzahl widerspiegeln. Erwähnt werden muss auch, dass die TU Graz im Drittmittelbereich bereits in den Vorjahren ein sehr hohes Niveau erreicht hat. Ein Verhältnis Drittmiteleinnahmen zu Globalbudget von 1:1,86 (im Jahr 2010) und ein Anteil drittfinanzierter MitarbeiterInnen am gesamten wissenschaftlichen Personal von ca. 50% (vgl. Kennzahl 1.A.1) kann bei stagnierendem Globalbudget und unter den gegebenen strukturellen Bedingungen kaum übertroffen werden.

Bezüglich der Verteilung der Drittmiteleinnahmen auf Wissenschaftszweige und Auftraggeber-/Fördergeber-Organisationen zeigte sich 2011 ein typisches Bild. Der stärkste Anteil entfiel auf die *Technischen Wissenschaften* (ca. 63% der Einnahmen), gefolgt von den *Naturwissenschaften* (ca. 35% der Einnahmen). Die größten Einnahmenquellen waren die Auftragsforschung mit *Unternehmen* (ca. 25% der Einnahmen), die Programme der *FFG* (ca. 18% der Einnahmen), der *EU* (ca. 13% der Einnahmen) und des *FWF* (ca. 11% der Einnahmen). Diese Geldgeber werden auch weiterhin eine maßgebliche Rolle für die Drittmittelforschung an der TU Graz spielen, wobei eine Ausgewogenheit zwischen Grundlagenforschung, anwendungsorientierter Forschung und Auftragsforschung angestrebt wird.

2 Kernprozesse

2.A Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten					
Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt	
1	PÄDAGOGIK		0,37	3,68	4,05
	14	<i>Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften</i>	0,37	3,68	4,05
	145	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	0,37	3,68	4,05
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK		11,52	58,32	69,84
	42	<i>Biowissenschaften</i>	2,20	3,55	5,75
	421	Biologie und Biochemie	2,20	3,55	5,75
	44	<i>exakte Naturwissenschaften</i>	6,30	28,63	34,93
	440	Exakte Naturwissenschaften, allgemein	0,01	0,95	0,96
	441	Physik	0,48	13,37	13,85
	442	Chemie	5,47	11,97	17,44
	443	Geowissenschaften	0,34	2,34	2,68
	46	<i>Mathematik und Statistik</i>	1,50	9,21	10,71
	461	Mathematik	1,50	9,21	10,71
	48	<i>Informatik</i>	1,52	16,93	18,45
	481	Informatik	1,52	16,93	18,45
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE		26,03	154,14	180,17
	52	<i>Ingenieurwesen und technische Berufe</i>	9,70	107,60	117,30
	520	Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	0,43	6,44	6,87
	521	Maschinenbau und Metallverarbeitung	2,89	37,61	40,50
	522	Elektrizität und Energie	1,81	23,01	24,82
	523	Elektronik und Automation	1,61	23,53	25,14
	524	Chemie und Verfahrenstechnik	2,96	17,01	19,97
	58	<i>Architektur und Baugewerbe</i>	16,33	46,54	62,87
	581	Architektur und Städteplanung	13,56	25,49	39,05
	582	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	2,77	21,05	23,82
Insgesamt STJ 2010/11			37,92	216,14	254,06
Insgesamt STJ 2009/10			33,53	219,19	252,72
Insgesamt STJ 2008/09			29,60	219,58	249,18

¹ Auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik.

Interpretation

Kennzahl 2.A.1 (ehemals III.1.1) stellt das Lehrvolumen des wissenschaftlichen Personals in Vollzeitäquivalenten pro Semester (Gewichtung der abgehaltenen Semesterstunden nach Lehrtypen und Umrechnung auf ein Beschäftigungsausmaß von 40 Stunden pro Woche) dar.

Über den Beobachtungszeitraum traten Zuwächse des Lehrvolumens auf (+3,54 VZÄ im STJ 2009/10; +1,34 VZÄ im STJ 2010/11), die mit der Entwicklung der Studierendenzahlen (vgl. Kennzahlen 2.A.5, 2.A.7) und mit dem Ausbau bzw. der Umstellung des Studienangebotes (vgl. Kennzahl 2.A.2) einhergingen. Den Vorjahren vergleichbar und der Ausrichtung der TU Graz entsprechend verteilte sich das Lehrvolumen im Studienjahr 2010/11 zu 71% auf *Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe* und zu 27% auf *Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik*. Bei den ISCED-Dreistellern zeigten sich jährliche Schwankungen, die einerseits darauf zurückzuführen sind, dass die abgehaltenen Semesterstunden aus Lehrveranstaltungen ohne explizite Studienplanzuordnung gem. der abgelegten Prüfungen auf Curricula und folglich auf ISCED-Kategorien verteilt wurden. Andererseits bedingten auch Änderungen von Studienplänen bzw. Bedarfsanpassungen entsprechende Umverteilungen auf Ebene der Dreisteller. Das Geschlechterverhältnis war im Lehrvolumen – wie beim wissenschaftlichen Personal im Allgemeinen (siehe Kennzahl 1.A.1) – unausgewogen, über die Berichtsstudienjahre hinweg erhöhte sich die Frauenquote jedoch kontinuierlich von rund 12% (STJ 2008/09) auf rund 15% (STJ 2010/11).

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien				
Studienart	Programmbeteiligung			
	Gesamt	darunter fremdsprachige Studien	darunter internat. Joint Degrees/Double Degree/Multiple Degree-Programme	darunter nat. Studienko- operationen (gemeinsame Einrichtungen)
2011				
Diplomstudien	1			
Bachelorstudien	17			4
Masterstudien	35	1	1	13
andere Doktoratsstudien (außer Human- und Zahnmedizin)	3		1	
Ordentliche Studien insgesamt	56	1	1	17
angebotene Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium	2			
Universitätslehrgänge für Graduierte	10	2		3
Universitätslehrgänge insgesamt	10	2		3

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Studienart	Programmbeteiligung			
	Gesamt	darunter fremdsprachige Studien	darunter internat. Joint Degrees/Double Degree/Multiple Degree-Programme	darunter nat. Studienko- operationen (gemeinsame Einrichtungen)
2010				
Diplomstudien	1			
Bachelorstudien	17			4
Masterstudien	34	1	1	12
andere Doktoratsstudien (außer Human- und Zahnmedizin)	3		1	
Ordentliche Studien insgesamt	55	1	2	16
angebotene Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium	2			
Universitätslehrgänge für Graduierte	8			
Andere Universitätslehrgänge	1			
Universitätslehrgänge insgesamt	9			
2009				
Diplomstudien	1			
Bachelorstudien	17			
Masterstudien	33			
andere Doktoratsstudien (außer Human- und Zahnmedizin)	2			
Ordentliche Studien insgesamt	53	-	-	-
angebotene Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium	3			
Universitätslehrgänge für Graduierte	7			
Andere Universitätslehrgänge	1			
Universitätslehrgänge insgesamt	8			

Anmerkung: Lehramtsstudien gehen in die Zeile Diplomstudien und in den Gesamtwert zusammen als 1 Studium ein. Für das Schichtungsmerkmal *Studienform* wird nur die Spalte der *fremdsprachigen Studien* aufgenommen, da keine *blended-learning-Studien* und *Fernstudien* angeboten werden.

Interpretation

Kennzahl 2.A.2 (ehemals III.1.2) beinhaltet seit der Wissensbilanz 2010 neben den Schichtungsmerkmalen *Studienart* und *Studienform* auch die Programmbeteiligung (*Anzahl der internationalen Joint Degree / Double Degree / Multiple Degree-Programme* und *Anzahl der nationalen Studienkooperationen / gemeinsame Einrichtungen*).

Mit Wintersemester 2011/12 werden an der TU Graz 17 Bachelor- und 35 Masterstudien angeboten, darunter 3 Bachelor- und 12 Masterstudien im Rahmen von *NAWI Graz* (nationale Kooperation mit der Universität Graz) sowie 1 Bachelor- und 1 Masterstudium *Elektrotechnik-Toningenieur* (nationale Kooperation mit der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz). Neu im Studienangebot ist das *NAWI Graz* Masterstudium *Space Sciences and Earth from Space* (siehe auch narrativen Teil der aktuellen Wissensbilanz, Abschnitt *NAWI Graz*).

sowie Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung, Abschnitt F). Im Bereich der Masterausbildung bietet die TU Graz ihren Studierenden seit einigen Jahren ein internationales *Double Degree Programme* mit der *Cranfield University* in Großbritannien und ein englischsprachiges Studium (*Production Science and Management*) an.

Unter den Diplomstudien finden sich die Unterrichtsfächer in Lehramtsstudien, die gem. WBV gemeinsam als 1 Diplomstudium gezählt werden. Im aktuellen Studienjahr können 2 Unterrichtsfächer neu belegt werden: *Darstellende Geometrie* sowie *Informatik und Informatikmanagement*. Das Unterrichtsfach *Physik* ist ausgelaufen.

Im Bereich der Doktoratsausbildung werden schon seit einigen Jahren 2 Curricula mit den Abschlüssen *Dr.techn.* und *Dr.rer.nat.* angeboten. Die Doktoratsstudien weisen eine Mindeststudiendauer von 3 Jahren auf und entsprechen den Vorgaben des Bologna-Prozesses. Jedes Institut und jede/r Lehrende der TU Graz gehört einer *Doctoral School* an. Derzeit führt die TU Graz insgesamt 13 *Doctoral Schools*, davon 4 im Rahmen von *NAWI Graz*. Für das 2010 entwickelte *Joint Doctoral Programme Geo-Engineering and Water Management*, das in Kooperation mit der *University of Maribor*, der *University of Zagreb* und der *Budapest University of Technology and Economics* angeboten werden soll, ist noch keine Akkreditierung erfolgt. Eine positive Akkreditierungsentscheidung wird im Jahr 2012 erwartet (vgl. Wissensbilanz 2010).

Das postgraduale Studienangebot der TU Graz umfasst im aktuellen Studienjahr insgesamt 10 genehmigte Universitätslehrgänge für Graduierte. Neu im Programm ist der Lehrgang *Reinraumtechnik*. Regulär betrieben werden *Traffic Accident Research* und *Paper and Pulp Technology*, der nicht nur für Graduierte, sondern auch für andere Zielgruppen offen steht. *NATM (New Austrian Tunnelling Method) Engineer* wird seit Herbst 2011 2mal mit unterschiedlichen Abschlüssen angeboten (Master oder Akademisch geprüfte/r ExpertIn). Beide sind englischsprachige Lehrgänge in Kooperation mit der Montanuniversität Leoben. *Nachhaltiges Bauen* wird in Kooperation mit der TU Wien durchgeführt und derzeit weiterentwickelt. *Nanotechnologie und Nanoanalytik* sowie *Space Sciences* wiesen im Wintersemester 2011/12 zwar belegte Studien auf, werden jedoch in Zukunft in dieser Form nicht mehr fortgesetzt. Die im Angebot befindlichen Universitätslehrgänge *Molecular Bioengineering* und *Architectural Computing and Media Technology* kamen nicht zustande (vgl. Wissensbilanz 2010) und wurden inzwischen aus dem Programm genommen (für weitere Informationen siehe Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung, Abschnitt C).

2.A.3 a Durchschnittliche Studiendauer in Semestern / Diplomstudien

Curriculum ¹		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
		Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt
STJ 2010/11		7,8	4,2	5,4	6,5	9,4	8,3	14,3	13,6	13,7
1	PÄDAGOGIK	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
	14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	3,1	2,7	2,9	13,0	13,0	12,8	16,1	15,7	15,7
	44 Exakte Naturwissenschaften	2,7	2,7	2,7	13,6	13,2	13,5	16,3	15,9	16,2
	46 Mathematik und Statistik	3,1	k.A.	3,0	11,3	k.A.	10,7	14,4	k.A.	13,7
	48 Informatik	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
5	ING.WESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	8,2	4,4	5,8	5,9	9,2	7,8	14,1	13,6	13,6
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	7,1	2,6	2,6	6,5	10,4	10,5	13,6	13,0	13,1
	58 Architektur und Baugewerbe	8,4	7,7	8,1	5,9	7,9	6,9	14,3	15,6	15,0
STJ 2009/10		7,7	4,6	5,7	6,2	8,9	7,9	13,9	13,5	13,6
1	PÄDAGOGIK	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
	14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	2,9	2,7	2,7	11,5	11,6	11,6	14,4	14,3	14,3
	44 Exakte Naturwissenschaften	2,7	2,7	2,7	13,4	12,7	12,8	16,1	15,4	15,5
	46 Mathematik und Statistik	3,3	2,7	3,0	10,2	9,0	9,0	13,5	11,7	12,0
	48 Informatik	k.A.	k.A.	3,2	k.A.	k.A.	10,2	k.A.	k.A.	13,4
5	ING.WESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	7,9	4,8	6,0	5,9	8,5	7,6	13,8	13,3	13,6
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	7,3	2,8	3,4	6,0	9,8	9,4	13,3	12,6	12,8
	58 Architektur und Baugewerbe	8,2	7,0	7,5	6,1	7,8	6,8	14,3	14,8	14,3
STJ 2008/09		7,1	4,7	5,5	6,9	8,8	8,1	14,0	13,5	13,6
1	PÄDAGOGIK	-	k.A.	k.A.	-	k.A.	k.A.	-	k.A.	k.A.
	14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	-	k.A.	k.A.	-	k.A.	k.A.	-	k.A.	k.A.
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	3,1	2,7	2,7	10,8	11,2	11,2	13,9	13,9	13,9
	44 Exakte Naturwissenschaften	2,7	2,7	2,7	12,4	11,6	11,8	15,1	14,3	14,5
	46 Mathematik und Statistik	3,2	2,9	3,1	10,3	9,2	9,4	13,5	12,1	12,5
	48 Informatik	k.A.	4,8	4,3	k.A.	10,2	9,1	k.A.	15,0	13,4
5	ING.WESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	7,4	5,1	6,0	6,6	8,4	7,6	14,0	13,5	13,6
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	7,7	3,7	4,1	5,0	9,3	8,9	12,7	13,0	13,0
	58 Architektur und Baugewerbe	7,4	6,6	7,0	6,9	7,7	7,3	14,3	14,3	14,3

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

2.A.3 b Durchschnittliche Studiendauer in Semestern / Bachelor- & Masterstudien

Curriculum ¹		Bachelorstudien			Masterstudien		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
STJ 2010/11		7,9	8,0	8,0	4,7	4,7	4,7
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	7,8	8,0	8,0	5,0	4,6	4,7
	42 Biowissenschaften	6,0	6,0	6,0	k.A.	-	k.A.
	44 Exakte Naturwissenschaften	7,1	8,0	8,0	4,4	4,4	4,4
	46 Mathematik und Statistik	8,2	8,2	8,2	k.A.	4,8	5,1
	48 Informatik	9,0	8,0	8,1	5,1	4,7	4,7
5	ING.WESEN, HERSTELLUNG U. BAUGEWERBE	8,0	8,0	8,0	4,6	4,7	4,7
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	7,8	7,8	7,8	4,7	5,1	5,1
	58 Architektur und Baugewerbe	8,0	8,7	8,1	3,5	4,0	3,5
STJ 2009/10		8,0	8,0	8,0	4,7	4,6	4,7
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	7,7	8,0	8,0	5,0	4,3	4,3
	42 Biowissenschaften	k.A.	k.A.	6,7	-	-	-
	44 Exakte Naturwissenschaften	7,1	7,8	7,5	k.A.	4,0	4,1
	46 Mathematik und Statistik	8,0	8,0	8,0	k.A.	k.A.	k.A.
	48 Informatik	9,2	8,1	8,1	5,1	4,3	4,4
5	ING.WESEN, HERSTELLUNG U. BAUGEWERBE	8,7	8,3	8,3	4,7	5,1	4,8
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	9,3	8,1	8,1	4,7	5,1	5,1
	58 Architektur und Baugewerbe	8,6	9,0	8,8	k.A.	3,5	3,5
STJ 2008/09		8,0	8,3	8,1	4,7	4,6	4,6
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	7,2	8,0	7,9	5,0	4,1	4,3
	42 Biowissenschaften	k.A.	k.A.	k.A.	-	-	-
	44 Exakte Naturwissenschaften	7,0	7,2	7,1	k.A.	4,1	4,9
	46 Mathematik und Statistik	8,0	7,8	8,0	-	-	-
	48 Informatik	8,0	8,1	8,1	4,7	4,3	4,3
5	ING.WESEN, HERSTELLUNG U. BAUGEWERBE	8,2	9,1	9,1	4,7	4,6	4,6
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	8,2	9,2	9,2	4,7	4,6	4,6
	58 Architektur und Baugewerbe	8,2	9,1	9,0	-	k.A.	k.A.

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Interpretation

Die vom BM.W_F berechnete Kennzahl 2.A.3 (ehemals III.1.3) zeigt die durchschnittliche Studiendauer in Bachelor-/Master- und Diplomstudien als Median, der seit der Wissensbilanz 2010 auf Basis der letzten 3 abgeschlossenen Studienjahre ermittelt wird.

Gem. Kennzahl wurden an der TU Graz im Beobachtungszeitraum Bachelorstudien nach ca. $Md = 8$ Semestern, Masterstudien nach ca. $Md = 4,7$ Semestern und Diplomstudien nach ca. $Md = 13,6$ Semestern abgeschlossen. Während bei den Bachelor- und Masterstudien in der ISCED-Kategorie *Naturwissenschaften, Mathematik und*

Informatik nur leichte Veränderungen zwischen den Studienjahren auftraten, zeigte sich bei den Bachelorstudien in der ISCED-Kategorie *Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe* eine Verkürzung der Studienzeiten von $Md = 9,1$ Semester (STJ 2008/09) auf $Md = 8,0$ Semester (STJ 2010/11). Bei den Diplomstudien in der ISCED-Kategorie *Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe* betrug die Studiendauer im Berichtszeitraum konstant $Md = 13,6$ Semester; bei jenen in der ISCED-Kategorie *Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik* nahm sie von $Md = 13,9$ Semester (STJ 2008/09) auf $Md = 15,7$ Semester (STJ 2010/11) zu. Ein Geschlechtervergleich ist aufgrund der sehr unterschiedlichen Gruppengrößen nur eingeschränkt aussagekräftig. Insgesamt waren die Differenzen im Beobachtungszeitraum jedoch gering (nahezu alle < 1 Semester) bzw. uneinheitlich (insbesondere auf Ebene der ISCED-Zweisteller) und deuten darauf hin, dass Frauen und Männer hinsichtlich der Studiendauer vergleichbar erfolgreich waren.

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Kennzahl 2.A.4 ist für die TU Graz derzeit nicht relevant. Lediglich für das Kooperationsstudium *Elektrotechnik-Toningenieur* existieren besondere Zulassungsbedingungen. Die entsprechende Zulassungsprüfung wird jedoch komplett von der Kooperationspartnerin Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz durchgeführt. Die BewerberInnen werden im Rahmen dieser Kennzahl von der KUG erhoben und in deren Kennzahl aufgenommen.

2.A.5 Anzahl der Studierenden										
Personen- menge	Staats- angehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
WS 2011		2.614	9.500	12.114	67	220	287	2.681	9.720	12.401
Neuzugelassene Studierende ¹		500	1.418	1.918	37	88	125	537	1.506	2.043
	Österreich	358	1.128	1.486	8	24	32	366	1.152	1.518
	EU	104	232	336	8	10	18	112	242	354
	Drittstaaten	38	58	96	21	54	75	59	112	171
Stud. im 2. u. höheren Sem. ²		2.114	8.082	10.196	30	132	162	2.144	8.214	10.358
	Österreich	1.709	7.052	8.761	4	50	54	1.713	7.102	8.815
	EU	214	567	781	6	23	29	220	590	810
	Drittstaaten	191	463	654	20	59	79	211	522	733

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Personen- menge	Staats- angehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
WS 2010		2.499	9.188	11.687	54	203	257	2.553	9.391	11.944
Neuzugelassene Studierende ¹		485	1.316	1.801	35	90	125	520	1.406	1.926
	Österreich	378	1.075	1.453	2	32	34	380	1.107	1.487
	EU	86	188	274	10	11	21	96	199	295
	Drittstaaten	21	53	74	23	47	70	44	100	144
Stud. im 2. u. höheren Sem. ²		2.014	7.872	9.886	19	113	132	2.033	7.985	10.018
	Österreich	1.630	6.874	8.504	1	41	42	1.631	6.915	8.546
	EU	196	537	733	3	29	32	199	566	765
	Drittstaaten	188	461	649	15	43	58	203	504	707
WS 2009		2.396	8.852	11.248	43	191	234	2.439	9.043	11.482
Neuzugelassene Studierende ¹		517	1.399	1.916	26	95	121	543	1.494	2.037
	Österreich	386	1.178	1.564	4	41	45	390	1.219	1.609
	EU	98	168	266	3	19	22	101	187	288
	Drittstaaten	33	53	86	19	35	54	52	88	140
Stud. im 2. u. höheren Sem. ²		1.879	7.453	9.332	17	96	113	1.896	7.549	9.445
	Österreich	1.528	6.510	8.038	3	28	31	1.531	6.538	8.069
	EU	170	496	666	5	18	23	175	514	689
	Drittstaaten	181	447	628	9	50	59	190	497	687

¹ im betreffenden WS neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004).

² bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um die Personenmenge PN).

Interpretation

Aus Kennzahl 2.A.5 (ehemals III.1.5; berechnet durch das BM.W_F) geht hervor, dass die TU Graz in den Wintersemestern 2010 und 2011 jeweils ein Plus von ca. 4% Studierende verzeichnete. Bei den Neuzugelassenen kam es nach einer Abnahme um rund 6% im Wintersemester 2010 zu einem neuerlichen Anstieg um 6% im Wintersemester 2011. Entsprechend variierte der Anteil der Neuzugelassenen an allen Studierenden (ordentliche Studierende: WS 2009: 17%; WS 2010: 15%; WS 2011: 16%). Die Anzahl ausländischer Studierender entwickelte sich positiv (5% Steigerung im WS 2010 und weitere 8% im WS 2011) und im Schnitt stammten knapp 1/6 der Studierenden aus dem Ausland. Der Zustrom aus Deutschland erwies sich allerdings geringer als ursprünglich erwartet. Die Frauenquote war in den letzten 3 Studienjahren bei den Neuzugelassenen leicht rückläufig (27,0% im WS 2009; 26,9% im WS 2010; 26,1% im WS 2011), bei den Studierenden insgesamt kam es aber zu einer leichten Steigerung (21,3% im WS 2009; 21,4% im WS 2010; 21,6% im WS 2011), womit die TU Graz die Zielwerte gem. Leistungsvereinbarung jeweils erfüllte (21,3% für 2011; siehe Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung, Abschnitt C).

2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien				
	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
STJ 2010/11		1.780	5.878	7.658
	Österreich	1.425	5.166	6.591
	EU	205	448	653
	Drittstaaten	150	264	414
STJ 2009/10		1.724	5.691	7.415
	Österreich	1.379	4.999	6.378
	EU	206	439	645
	Drittstaaten	139	253	392
STJ 2008/09		1.598	5.245	6.843
	Österreich	1.286	4.646	5.932
	EU	188	363	551
	Drittstaaten	124	236	360

Interpretation

Kennzahl 2.A.6 (ehemals III.1.6) wird durch das BM.W_F und seit der Wissensbilanz 2010 nach neuen Regeln berechnet: Als prüfungsaktiv gelten Studierende, wenn sie innerhalb eines Studienjahres mind. 16 ECTS-Credits oder 8 Semesterstunden absolviert oder einen Studienabschnitt abgeschlossen haben. Zudem werden für die Ermittlung der Prüfungsaktivitäten nun auch Prüfungen im Rahmen von Mitbelegungen einbezogen, wobei ein personenbezogener Ansatz gewählt wurde, d.h. eine Person wird unabhängig von Zulassungsstatus und Zulassungsuniversität an einer Universität als prüfungsaktiv gezählt, wenn sie die Kriterien an dieser Universität erfüllt. In die Kennzahl können somit auch MitbelegerInnen als prüfungsaktive Studierende eingehen. Eine Gesamtbetrachtung der Leistungen von Studierenden in Kooperationsstudien (*NAWI Graz* und *Elektrotechnik-Toningenieur*) erfolgt jedoch nicht: Studierende in diesen Studien, die z.B. in Summe 8 Semesterstunden geleistet haben, aber an jeder der beteiligten Universitäten weniger als 8 Semesterstunden, fallen an keiner der Universitäten in die Kategorie prüfungsaktiv. Im Sinne einer aussagekräftigen und konsistenten Statistik wären eine ganzheitliche Berücksichtigung der Prüfungsleistungen in Kooperationsstudien, deren adäquate Aufteilung auf die beteiligten Universitäten sowie eine durchgängig einheitliche Berechnung und Darstellung (Wissensbilanz, Leistungsvereinbarung, kapazitätsorientierte Universitätenfinanzierung) erforderlich.

Zu den anhand des derzeitigen Ansatzes ermittelten Zahlen kann ausgesagt werden, dass die Anzahl der prüfungsaktiven Studierenden an der TU Graz in den letzten 3 Studienjahren stieg (+8% im STJ 2009/10; weitere +3% im STJ 2010/11), dass der Frauenanteil konstant bei rund 23% lag und ca. 14% der prüfungsaktiven Studierenden aus dem Ausland stammten.

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Interpretation

Gem. der vom BM.W_F bereit gestellten Kennzahl 2.A.7 (ehemals III.1.7) nahm die Anzahl der belegten ordentlichen Studien über den Berichtszeitraum hinweg um ca. 1,5% pro Studienjahr zu (ohne Mitbelegungen im Rahmen der Kooperationsstudien), wobei sich der Anteil der von Frauen und der Anteil der von ausländischen Studierenden belegten Studien als leicht steigend erwies (Frauen: 18,8% im WS 2009; 19,2% im WS 2010; 19,7% im WS 2011; ausländische Studierende: 13,5% im WS 2009; 13,7% im WS 2010; 14,4% im WS 2011). Die Entwicklung der Verteilung über die Studienarten reflektiert die Umstellung gem. Bologna-Prozess und im Wintersemester 2011 entfielen rund 18% auf die auslaufenden Diplomstudien, rund 62% auf Bachelor- und rund 13% auf Masterstudien. Im Bereich der Doktoratsausbildung traten über die Berichtsstudienjahre hinweg leichte Schwankungen auf (+0,7% belegte Studien im WS 2010, -2,4% im WS 2011), die immer wieder beobachtet werden und u.a. mit der konjunkturell bedingten Situation am externen Arbeitsmarkt korrelieren. Etwa die Hälfte der Doktoratsstudierenden waren 2010 und 2011 auch an der TU Graz beschäftigt und ca. 2/3 dieser Beschäftigungsverhältnisse wurden aus Drittmitteln finanziert (siehe Kennzahl 2.B.2).

Bei den ISCED-Ausbildungsfeldern dominierte in den Berichtsstudienjahren der Bereich *Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe*, zu dem die an der Universität am stärksten belegten Studienrichtungen *Architektur, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau, Bauingenieurwissenschaften, Telematik* und *Elektrotechnik* zählen. Aufgrund der fehlenden Berücksichtigung von mitbelegten Studien im Rahmen des interuniversitären Angebots (*NAWI Graz, Elektrotechnik-Toningenieur*; siehe Vorbemerkungen) ist insbesondere der Bereich *Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik* in der Kennzahl 2.A.7 nur unvollständig abgebildet. Für *NAWI Graz* bedeutet dies im Fall des Wintersemesters 2011, dass an der Universität Graz 1.071 Studien und an der TU Graz 1.562 Studien nicht in der Wissensbilanz gezählt wurden. Eine Gesamtdarstellung aller belegten Studien in interuniversitären Studienangeboten bietet die optionale Kennzahl *TU Graz – Anzahl der belegten interuniversitären Studien (NAWI Graz und Elektrotechnik-Toningenieur)*.

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Curriculum ¹		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
WS 2011		2.375	10.491	12.866	337	929	1.266	254	642	896	2.966	12.062	15.028
1	PÄDAGOGIK	60	135	195	1	2	3		1	1	61	138	199
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	60	135	195	1	2	3		1	1	61	138	199
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK U. INFORMATIK	743	2.635	3.378	63	171	234	67	150	217	873	2.956	3.829
42	Biowissenschaften	194	128	322	20	19	39	8	2	10	222	149	371
44	Exakte Naturwissenschaften	270	874	1.144	19	41	60	18	25	43	307	940	1.247
46	Mathematik und Statistik	105	309	414	6	22	28	14	12	26	125	343	468
48	Informatik	174	1.324	1.498	18	89	107	27	111	138	219	1.524	1.743
5	ING.WESEN, HERSTELLUNG U.BAUGEWERBE	1.572	7.721	9.293	273	756	1.029	187	491	678	2.032	8.968	11.000
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	694	5.601	6.295	80	504	584	70	315	385	844	6.420	7.264
58	Architektur und Baugewerbe	878	2.120	2.998	193	252	445	117	176	293	1.188	2.548	3.736
Studienart													
	Diplomstudien	440	1.975	2.415	44	107	151	35	115	150	519	2.197	2.716
	Bachelorstudien	1.436	6.383	7.819	203	597	800	141	372	513	1.780	7.352	9.132
	Masterstudien	331	1.369	1.700	52	97	149	36	57	93	419	1.523	1.942
	Doktoratsstudien	168	764	932	38	128	166	42	98	140	248	990	1.238
WS 2010		2.303	10.472	12.775	301	862	1.163	235	633	868	2.839	11.967	14.806
1	PÄDAGOGIK	46	116	162	1	2	3				47	118	165
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	46	116	162	1	2	3				47	118	165
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK U. INFORMATIK	710	2.435	3.145	53	145	198	51	138	189	814	2.718	3.532
42	Biowissenschaften	173	114	287	12	10	22	5	2	7	190	126	316
44	Exakte Naturwissenschaften	253	768	1.021	19	33	52	11	16	27	283	817	1.100

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Curriculum ¹			Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
46	Mathematik und Statistik	103	288	391	10	19	29	14	17	31	127	324	451	
48	Informatik	181	1.265	1.446	12	83	95	21	103	124	214	1.451	1.665	
5	ING.WESEN, HERSTELLUNG U.BAUGEWERBE	1.547	7.921	9.468	247	715	962	184	495	679	1.978	9.131	11.109	
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	664	5.834	6.498	76	474	550	74	326	400	814	6.634	7.448	
58	Architektur und Baugewerbe	883	2.087	2.970	171	241	412	110	169	279	1.164	2.497	3.661	
Studienart														
	Diplomstudien	556	2.767	3.323	57	156	213	49	151	200	662	3.074	3.736	
	Bachelorstudien	1.338	5.936	7.274	168	504	672	120	317	437	1.626	6.757	8.383	
	Masterstudien	226	999	1.225	35	79	114	23	57	80	284	1.135	1.419	
	Doktoratsstudien	183	770	953	41	123	164	43	108	151	267	1.001	1.268	
WS 2009		2.213	10.414	12.627	292	803	1.095	244	633	877	2.749	11.850	14.599	
1	PÄDAGOGIK	38	88	126	1	1	2				39	89	128	
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	38	88	126	1	1	2				39	89	128	
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK U. INFORMATIK	668	2.377	3.045	39	140	179	58	134	192	765	2.651	3.416	
42	Biowissenschaften	146	93	239	7	10	17	4	1	5	157	104	261	
44	Exakte Naturwissenschaften	236	746	982	11	35	46	16	21	37	263	802	1.065	
46	Mathematik und Statistik	103	288	391	8	16	24	13	12	25	124	316	440	
48	Informatik	183	1.250	1.433	13	79	92	25	100	125	221	1.429	1.650	
5	ING.WESEN, HERSTELLUNG U.BAUGEWERBE	1.507	7.948	9.455	252	662	914	186	499	685	1.945	9.109	11.054	
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	650	5.909	6.559	88	441	529	82	344	426	820	6.694	7.514	
58	Architektur und Baugewerbe	857	2.039	2.896	164	221	385	104	155	259	1.125	2.415	3.540	
9	NICHT BEKANNT / KEINE NÄHEREN ANGABEN		1	1								1	1	
99	Nicht bekannte / keine näheren Angaben		1	1								1	1	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Curriculum ¹		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienart													
	Diplomstudien	660	3.446	4.106	71	203	274	68	182	250	799	3.831	4.630
	Bachelorstudien	1.211	5.460	6.671	150	414	564	113	296	409	1.474	6.170	7.644
	Masterstudien	168	743	911	27	66	93	19	43	62	214	852	1.066
	Doktoratsstudien	174	765	939	44	120	164	44	112	156	262	997	1.259

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

TU Graz – Anzahl der belegten interuniversitären Studien (NAWI Graz und Elektrotechnik – Toningenieur)

	Kooperationsstudien			„Altstudien“ ³			Gesamt		
	Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt
WS 2011	1.429	1.462	2.891	64	87	151	1.493	1.549	3.042
BA Molekularbiologie ¹	670	404	1.074				670	404	1.074
MA Biochemie und Molekulare Biomedizin ¹	119	53	172	20	9	29	139	62	201
MA Biotechnologie ¹	48	41	89	3	1	4	51	42	93
MA Molekulare Mikrobiologie ¹	57	33	90				57	33	90
MA Pflanzenwissenschaften ¹	14	13	27	15	13	28	29	26	55
BA Chemie ¹	275	332	607	16	50	66	291	382	673
MA Chemie ¹	32	37	69	2	7	9	34	44	78
MA Technische Chemie ¹	30	35	65	4	3	7	34	38	72
MA Chemical and Pharmaceutical Engineering ¹	15	9	24		1	1	15	10	25
BA Erdwissenschaften ¹	87	147	234				87	147	234
MA Erdwissenschaften ¹	34	48	82				34	48	82
MA Geospatial Technologies ¹	11	50	61				11	50	61
MA Space Science and Earth from Space ¹	4	7	11				4	7	11
MA Mathematische Computerwissenschaften ¹	6	10	16	4	3	7	10	13	23
MA Nanophysik ¹	1	11	12				1	11	12
Elektrotechnik-Toningenieur (BA, MA, DI) ²	26	232	258				26	232	258
WS 2010	1.293	1.288	2.581	92	126	218	1.385	1.414	2.799
BA Molekularbiologie ¹	590	355	945		1	1	590	356	946
MA Biochemie und Molekulare Biomedizin ¹	102	35	137	25	20	45	127	55	182
MA Biotechnologie ¹	46	32	78	3	1	4	49	33	82
MA Molekulare Mikrobiologie ¹	60	33	93		1	1	60	34	94
MA Pflanzenwissenschaften ¹	4	6	10	21	18	39	25	24	49
BA Chemie ¹	275	292	567	25	63	88	300	355	655
MA Chemie ¹	24	18	42	7	13	20	31	31	62
MA Technische Chemie ¹	24	33	57	5	3	8	29	36	65
MA Chemical and Pharmaceutical Engineering ¹	13	6	19	2	3	5	15	9	24
BA Erdwissenschaften ¹	93	154	247				93	154	247
MA Erdwissenschaften ¹	16	32	48				16	32	48
MA Geospatial Technologies ¹	14	38	52				14	38	52
MA Mathematische Computerwissenschaften ¹	3	11	14	4	3	7	7	14	21
MA Nanophysik ¹	1	8	9				1	8	9
Elektrotechnik-Toningenieur (BA, MA, DI) ²	28	235	263				28	235	263

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

	Kooperationsstudien			„Altstudien“ ³			Gesamt		
	Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt
WS 2009	1.115	1.125	2.240	148	193	341	1.263	1.318	2.581
BA Molekularbiologie ¹	517	296	813	38	33	71	555	329	884
MA Biochemie und Molekulare Biomedizin ¹	72	20	92	35	29	64	107	49	156
MA Biotechnologie ¹	31	22	53	6	3	9	37	25	62
MA Molekulare Mikrobiologie ¹	40	22	62	5	3	8	45	25	70
BA Chemie ¹	271	292	563	39	91	130	310	383	693
MA Chemie ¹	16	13	29	9	19	28	25	32	57
MA Technische Chemie ¹	27	17	44	9	7	16	36	24	60
MA Chemical and Pharmaceutical Engineering ¹	6	4	10	3	5	8	9	9	18
BA Erdwissenschaften ¹	77	146	223				77	146	223
MA Erdwissenschaften ¹	14	19	33				14	19	33
MA Geospatial Technologies ¹	11	31	42				11	31	42
MA Mathematische Computerwissenschaften ¹	3	9	12	4	3	7	7	12	19
MA Nanophysik ¹		3	3					3	3
Elektrotechnik-Toningenieur (BA, MA, DI) ²	30	231	261				30	231	261

¹ NAWI Graz (gemeinsam mit der Universität Graz).

² gemeinsam mit der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz.

³ Bei den „Altstudien“ handelt es sich um auslaufende Studienpläne, die ab WS 2006 von den interuniversitären NAWI Graz Curricula abgelöst wurden und nunmehr ausschließlich über Äquivalenzliste angeboten werden. Die unter Gesamt ausgewiesenen Zahlen stellen jeweils die Gesamtheit jener Studierenden dar, die das interuniversitäre Lehrangebot im Rahmen von NAWI Graz und Elektrotechnik-Toningenieur konsumieren.

Die Zahl der belegten NAWI Graz Studien hat sich seit ihrer Implementierung ab Wintersemester 2006 knapp verfünffacht. Im selben Zeitraum hat sich auch die Anzahl der Altstudien auf weniger als ein Siebtel reduziert. Es spricht für das attraktive interuniversitäre Studienangebot, dass im Wintersemester 2011 eine erneute Steigerung (+14%) verzeichnet werden konnte. Die höchsten Steigerungsraten fanden sich im BA Molekularbiologie (+14%) und im BA Chemie (+7%). Aber auch in den Masterstudien erhöhte sich die Anzahl der belegten Studien: Die prozentuell und zahlenmäßig stärksten Steigerungen traten in den Erdwissenschaften (+71%) und in der Chemie (+64%) auf, was auf den stärker werdenden Zustrom der NAWI Graz-Bachelors in die Masterstudien zurückzuführen ist. Der Frauenanteil lag insgesamt bei 53% und damit deutlich höher als bei den Altstudien (42%). Im Detail zeigte sich ein höherer Frauenanteil im BA Molekularbiologie (62%). Im Bachelorlevel lagen Chemie (45%) und Erdwissenschaften (37%) unter dem Durchschnitt. Im Masterbereich verzeichnete die Biochemie mit 69% den höchsten Frauenanteil, gefolgt von Chemical and Pharmaceutical Engineering bzw. Molekulare Mikrobiologie mit je 63%. Das Masterstudium Erdwissenschaften lag mit 41% weiblichen Studierenden noch unter dem Durchschnitt, wies aber im Vergleich zum Vorjahr einen um 8% höheren Wert auf. Für Mathematik und Nanophysik sind aufgrund der niedrigen Anzahl belegter Studien noch keine seriösen Aussagen möglich.

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Art der Mobilitätsprogramme		Gastland								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
STJ 2010/11		69	145	214	31	107	138	100	252	352
	ERASMUS	65	132	197	7	27	34	72	159	231
	Sonstige	4	13	17	24	80	104	28	93	121
STJ 2009/10		76	179	255	21	104	125	97	283	380
	ERASMUS	67	157	224	4	23	27	71	180	251
	Sonstige	9	22	31	17	81	98	26	103	129
STJ 2008/09		60	140	200	20	83	103	80	223	303
	ERASMUS	47	131	178	3	16	19	50	147	197
	Sonstige	13	9	22	17	67	84	30	76	106

Interpretation

Für die vom BM.W_F berechnete Kennzahl 2.A.8 (ehemals III.1.8) wird seit 2010 nicht mehr der Wintersemester-Stichtag der UniStEV herangezogen, sondern es wird das gesamte Studienjahr betrachtet, wobei die Anzahl der Outgoing-Studierenden pro Semester ermittelt wird und anschließend die beiden Ergebnisse addiert werden (d.h. ein/e Studierende/r, die/der in beiden Semestern eines Studienjahres einen Auslandsaufenthalt absolviert, wird in diesen Daten doppelt gezählt).

Im Studienjahr 2010/11 wurde ein Rückgang der Mobilitätszahlen im Bereich der Outgoing-Studierenden verzeichnet (-7%), der auf die semesterbezogene Zählweise zurückzuführen ist. Im Unterschied dazu erbrachte die pro-Kopf-Zählweise der TU Graz eine Zunahme an Outgoing-Studierenden. Generell zeigt sich, dass Studierende verstärkt nur mehr 1-semesterige Auslandsaufenthalte absolvieren. Die Gründe dafür können unterschiedlich sein. Die Anerkennung von Lehrveranstaltungen im Masterstudium gestaltet sich aufgrund der vermehrt in den Studienplänen verankerten Freifächer etwas leichter, und nachdem das Masterstudium nur 2 Jahre dauert, bevorzugt man Auslandsaufenthalte für 1 Semester gegenüber jenen für ein gesamtes Studienjahr.

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Art der Mobilitätsprogramme		Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
STJ 2010/11		91	166	257	47	106	153	138	272	410
	CEEPUS	1	1	2				1	1	2
	ERASMUS	87	153	240	4	8	12	91	161	252
	Sonstige	3	12	15	43	98	141	46	110	156
STJ 2009/10		109	171	280	55	133	188	164	304	468
	CEEPUS	1	1	2				1	1	2
	ERASMUS	108	154	262	9	8	17	117	162	279
	Sonstige		16	16	46	125	171	46	141	187
STJ 2008/09		123	145	268	30	130	160	153	275	428
	CEEPUS	2	1	3				2	1	3
	ERASMUS	121	130	251	2	6	8	123	136	259
	Sonstige		14	14	28	124	152	28	138	166

Interpretation

Kennzahl 2.A.9 (ehemals III.1.9; berechnet durch das BM.W_F) wird analog zur Kennzahl 2.A.8 seit der Wissensbilanz 2010 neu ermittelt (Betrachtung des Studienjahres).

Wie bei den Outgoing-Studierenden kam es auch bei den Incoming-Studierenden zu einer Abnahme der Mobilitäten im Studienjahr 2010/11 (-12%), die ebenfalls durch eine Tendenz zu 1-semesterigen Aufenthalten mitbedingt wurde. Für einige – speziell außereuropäische – Partnereinrichtungen ist es aufgrund der unterschiedlichen Semesterdaten nicht möglich, Studierende im Wintersemester an die TU Graz zu nominieren und so sind nur 1-semesterige Aufenthalte möglich. Als zusätzliches Problem kommen aufenthaltsrechtliche Bestimmungen hinzu – so gibt es für Studierende, die für ein Studium im Wintersemester an der TU Graz nominiert sind und die dann entscheiden, auch das Sommersemester an der TU Graz verbringen zu wollen, nur eingeschränkte Möglichkeiten hinsichtlich Fremdenrecht. Müssen Studierende mit Visum erst einmal zurück ins Heimatland (Drittstaaten), um dort einen neuerlichen Antrag bei der Vertretungsbehörde zu stellen, werden der damit verbundene Aufwand und die Kosten oft zu hoch, um den Aufenthalt im Sommersemester tatsächlich fortzusetzen. Weiters wurde an der TU Graz im vergangenen Jahr der geforderte Nachweis der notwendigen Sprachkenntnisse verschärft und auch die Tatsache, dass der Ansturm an Incoming-Architektur-Studierenden nicht mehr bewältigt werden konnte und eingeschränkt wurde, führte mitunter zu geringeren Incoming-Zahlen.

2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender

	STJ 2008/09			STJ 2009/10			STJ 2010/11		
	Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt	Frau- en	Män- ner	Ge- samt
TU Graz Gesamt	70,5%	57,5%	59,9%	69,4%	60,2%	61,8%	67,8%	70,4%	69,8%

Interpretation

Die Aussagekraft der vom BM.W_F berechneten Kennzahl 2.A.10 (ehemals III.1.4) wird (und wurde auch in der Vergangenheit) von der TU Graz angezweifelt (Unschärfen bei der Bildung der Vergleichskohorten, diskussionswürdige Rechenschritte; vgl. Wissensbilanzen 2007 bis 2010). Diese Sicht wurde und wird auch von anderen Universitäten geteilt und für die WBV 2010 war ursprünglich eine Streichung der Erfolgsquote vorgesehen. Dass sie dennoch beibehalten wurde, ist nicht nachvollziehbar; von einer Interpretation wird nach wie vor Abstand genommen.

2.B Forschung und Entwicklung

2.B.1 Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten

Interpretation

Kennzahl 2.B.1 (ehemals III.2.1) bildet seit der Wissensbilanz 2010 die Verteilung der Vollzeitäquivalente (VZÄ) zum Stichtag 31.12.d.J. gem. Kennzahl 1.A.1 über die Wissenschaftszweige ab. Für diese Zuordnung werden an der TU Graz die Angaben der MitarbeiterInnen herangezogen (Aufteilung der VZÄ jeder Person gem. ihrer prozentuellen Zuordnung zu Wissenschaftszweigen bzw. bei fehlender Zuordnung gem. prozentueller Verteilung der Wissenschaftszweige an der Fakultät, der die Person angehört). Die in der Kennzahl ausgewiesenen VZÄ entsprechen der Kennzahl 1.A.1 in den Kategorien *ProfessorInnen* und *drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen*; in der Kategorie *sonstige wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen* sowie in der Gesamt-Spalte unterscheiden sich die VZÄ aufgrund der Nichtberücksichtigung der *Lehrbeauftragten, LektorInnen* und *studentischen MitarbeiterInnen* aus Kennzahl 1.A.1.

Vergleichbar zum Vorjahr verteilten sich die VZÄ des wissenschaftlichen Personals zum Stichtag 31.12.2011 gem. der technisch-naturwissenschaftlichen Ausrichtung der TU Graz: Insgesamt entfielen 586,85 VZÄ (50% der VZÄ) auf die *Technischen Wissenschaften* und 548,70 VZÄ (47% der VZÄ) auf die *Naturwissenschaften*. Zusätzliche VZÄ fanden sich in Wissenschaftszweigen, die insbesondere mit den *Wirtschaftswissenschaften*, der *Human- und Biotechnologie* und der *Architektur* in Zusammenhang stehen. Beim *drittfinanzierten wissenschaftlichen Personal* traten geschlechtsspezifische Unterschiede auf mit einer stärkeren Ausprägung der *Technischen Wissenschaften* als der *Naturwissenschaften* bei Männern (254,74 versus 219,01 VZÄ) und einer stärkeren Ausprägung der *Naturwissenschaften* als der *Technischen Wissenschaften* bei Frauen (75,19 versus 35,90 VZÄ). In den Kategorien *ProfessorInnen* und *sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen* überwogen sowohl bei Frauen als auch bei Männern die *Technischen Wissenschaften* (*ProfessorInnen*: 50,60 versus 45,82 VZÄ; *sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen*: 245,61 versus 208,68 VZÄ).

2.B.1 Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		ProfessorInnen ²			Drittfinanzierte wissenschaftl. und künstler. MitarbeiterInnen ³			Sonstige wissenschaftl. und künstler. MitarbeiterInnen ⁴			Gesamt ⁵			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1	NATURWISSENSCHAFTEN	1,22	44,60	45,82	75,19	219,01	294,20	36,43	172,25	208,68	112,84	435,86	548,70	
	11	Mathematik, Informatik	0,30	24,45	24,75	24,81	131,99	156,80	9,82	77,83	87,65	34,93	234,27	269,20
	12	Physik, Mechanik, Astronomie	0,02	6,51	6,53	3,70	14,49	18,19	2,75	32,10	34,85	6,47	53,10	59,57
	13	Chemie	0,84	10,05	10,89	40,21	59,64	99,85	19,92	42,40	62,32	60,97	112,09	173,06
	14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,05	1,03	1,08	3,63	5,66	9,29	1,79	5,13	6,92	5,47	11,82	17,29
	15	Geologie, Mineralogie		0,65	0,65	0,09	0,53	0,62	1,08	4,66	5,74	1,17	5,84	7,01
	16	Meteorologie, Klimatologie		0,60	0,60	0,05	0,63	0,68	0,01	0,25	0,26	0,06	1,48	1,54
	17	Hydrologie, Hydrographie		0,23	0,23	0,47	1,02	1,49	0,63	1,99	2,62	1,10	3,24	4,34
	18	Geographie		0,08	0,08	0,10	0,73	0,83	0,16	0,80	0,96	0,26	1,61	1,87
	19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,01	1,00	1,01	2,13	4,32	6,45	0,27	7,09	7,36	2,41	12,41	14,82
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	3,12	47,48	50,60	35,90	254,74	290,64	45,62	199,99	245,61	84,64	502,21	586,85	
	21	Bergbau, Metallurgie	0,01	0,43	0,44	1,07	4,75	5,82	0,03	0,63	0,66	1,11	5,81	6,92
	22	Maschinenbau, Instrumentenbau	0,91	9,39	10,30	10,27	109,60	119,87	5,09	48,74	53,83	16,27	167,73	184,00
	23	Bautechnik		12,59	12,59	5,48	33,15	38,63	6,98	43,26	50,24	12,46	89,00	101,46
	24	Architektur	1,17	7,08	8,25	2,80	6,65	9,45	21,37	18,23	39,60	25,34	31,96	57,30
	25	Elektrotechnik, Elektronik	0,86	7,80	8,66	8,73	67,14	75,87	5,98	54,73	60,71	15,57	129,67	145,24
	26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,03	2,04	2,07	1,15	3,08	4,23	1,00	3,69	4,69	2,18	8,81	10,99
	27	Geodäsie, Vermessungswesen		3,31	3,31	2,37	7,25	9,62	0,80	7,82	8,62	3,17	18,38	21,55
	28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung		1,96	1,96	0,13	4,28	4,41	0,38	3,53	3,91	0,51	9,77	10,28
	29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,14	2,88	3,02	3,90	18,84	22,74	3,99	19,36	23,35	8,03	41,08	49,11
3	HUMANMEDIZIN	0,01	0,71	0,72	0,76	3,73	4,49	0,04	3,33	3,37	0,81	7,77	8,58	
	31	Anatomie, Pathologie							0,20	0,20		0,20	0,20	
	32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,01	0,36	0,37	0,43	2,43	2,86	0,04	2,82	2,86	0,48	5,61	6,09
	35	Klinische Medizin (ausgen. Chirurgie und Psychiatrie)							0,13	0,13		0,13	0,13	
	37	Psychiatrie und Neurologie				0,33		0,33			0,33		0,33	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		ProfessorInnen ²			Drittfinanzierte wissenschaftl. und künstler. MitarbeiterInnen ³			Sonstige wissenschaftl. und künstler. MitarbeiterInnen ⁴			Gesamt ⁵		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin		0,35	0,35		1,30	1,30		0,18	0,18		1,83	1,83
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN		0,47	0,47	0,06	0,63	0,69	0,27	0,88	1,15	0,33	1,98	2,31
41	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz		0,03	0,03		0,08	0,08	0,07		0,07	0,07	0,11	0,18
43	Forst- und Holzwirtschaft		0,44	0,44	0,04	0,52	0,56	0,19	0,87	1,06	0,23	1,83	2,06
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft				0,02	0,03	0,05	0,01	0,01	0,02	0,03	0,04	0,07
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,01	3,88	3,89	1,05	2,18	3,23	2,85	6,73	9,58	3,91	12,79	16,70
52	Rechtswissenschaften					0,01	0,01		0,12	0,12		0,13	0,13
53	Wirtschaftswissenschaften	0,01	3,05	3,06	0,11	1,14	1,25	2,38	3,29	5,67	2,50	7,48	9,98
54	Soziologie							0,01		0,01	0,01		0,01
55	Psychologie		0,06	0,06	0,88	0,32	1,20		0,35	0,35	0,88	0,73	1,61
56	Raumplanung		0,22	0,22	0,05	0,16	0,21	0,46	2,11	2,57	0,51	2,49	3,00
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik		0,25	0,25	0,01	0,02	0,03		0,27	0,27	0,01	0,54	0,55
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften					0,03	0,03		0,20	0,20		0,23	0,23
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)		0,30	0,30		0,50	0,50		0,39	0,39		1,19	1,19
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,84	1,51	2,35	0,24	0,31	0,55	2,49	1,23	3,72	3,57	3,05	6,62
61	Philosophie	0,17	0,04	0,21	0,02	0,03	0,05	0,33	0,19	0,52	0,52	0,26	0,78
65	Historische Wissenschaften	0,17	0,02	0,19	0,01	0,02	0,03	0,56	0,18	0,74	0,74	0,22	0,96
66	Sprach- und Literaturwissenschaften		0,11	0,11	0,13	0,13	0,26				0,13	0,24	0,37
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,17	0,06	0,23	0,01	0,01	0,02	0,04	0,37	0,41	0,22	0,44	0,66
68	Kunstwissenschaften	0,33	1,07	1,40	0,06	0,11	0,17	1,03	0,33	1,36	1,42	1,51	2,93
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften		0,21	0,21	0,01	0,01	0,02	0,53	0,16	0,69	0,54	0,38	0,92
Insgesamt 2011⁶		5,20	98,65	103,85	113,20	480,60	593,80	87,70	384,41	472,11	206,10	963,66	1.169,76
Insgesamt 2010⁶		5,70	99,45	105,15	102,88	472,07	574,95	92,70	385,29	477,99	201,28	956,81	1.158,09

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

2 Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendungen 14, 16, 21, 26, 27, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 21, 24 bis 27 und 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Ergebnisse korrespondieren hinsichtlich der ProfessorInnen und der drittfinanzierten wissenschaftlichen und künstlerischen MitarbeiterInnen mit jenen der Kennzahl 1.A.1

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Personalkategorie	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
	Österreich			EU			Drittstaaten					
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2011												
Drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen ¹	57	239	296	12	42	54	10	30	40	79	311	390
Sonstige wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen ²	38	135	173	10	17	27	3	3	6	51	155	206
Sonstige Verwendung ³		5	5		2	2					7	7
Insgesamt ⁴	95	379	474	22	61	83	13	33	46	130	473	603
2010												
Drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen ¹	62	244	306	15	41	56	8	29	37	85	314	399
Sonstige wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen ²	46	144	190	9	17	26	1	1	2	56	162	218
Sonstige Verwendung ³		4	4								4	4
Insgesamt ⁴	108	392	500	24	58	82	9	30	39	141	480	621

1 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendung 11, 12, 14, 23 und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 alle Verwendungen der Anlage 1 BidokVUni; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

Interpretation

Kennzahl 2.B.2 wurde mit der Wissensbilanz 2010 eingeführt und stellt die Anzahl der Personen dar (Köpfe, ohne Karenzierungen), die gem. BidokVUni-Datenlieferung zum Stichtag 31.12.d.J. ein Dienstverhältnis zur TU Graz hatten und gleichzeitig im jeweiligen Wintersemester ein Doktoratsstudium an der TU Graz belegten. Die Kennzahl differenziert zwischen *drittfinanzierten* und *sonstigen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen* sowie *MitarbeiterInnen in sonstiger Verwendung*, zu denen im Rahmen dieser Kennzahl neben dem *Personal in allgemeiner Verwendung* auch die *ProfessorInnen*, *DozentInnen*, *Assoziierten ProfessorInnen* und *AssistenzprofessorInnen* zählen. Die Insgesamt-Zeile ergibt sich für beide Berichtsjahre aus der Summe der einzelnen Personalkategorien, da keine Personen mit mehreren Dienstverhältnissen in verschiedenen Kategorien vorkamen.

Mit 603 Personen waren zum Stichtag 31.12.2011 weniger Doktoratsstudierende an der TU Graz beschäftigt als im Vorjahr (621 Personen). Diese leichte Abnahme entsprach dem Bild der belegten Doktoratsstudien (siehe Kennzahl 2.A.7) und betraf Frauen und Männer bzw. *drittfinanzierte* und *sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen* in etwa gleich. Der Anteil an Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität an allen Doktoratsstudierenden belief sich in beiden Berichtsjahren auf ca. 50%. Eine wesentliche Rolle für diesen hohen Prozentsatz spielt das Drittmittelaufkommen an der TU Graz (vgl. Kennzahl 1.C.2): So waren in beiden Jahren knapp 2/3 der Beschäftigungsverhältnisse von Doktoratsstudierenden drittfinanziert und der Anteil an Doktoratsstudierenden beim wissenschaftlichen drittfinanzierten Personal betrug 55% (2010) bzw. 52% (2011; vgl. Kennzahl 1.A.1).

3 Output und Wirkungen der Kernprozesse

3.A Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Interpretation

Die vom BM.W_F berechnete Kennzahl 3.A.1 (ehemals IV.1.1) weist der TU Graz deutliche Zunahmen bei der Anzahl der Studienabschlüsse über die letzten 3 Studienjahre aus (+12% im STJ 2009/10; +19% im STJ 2010/11). Diese waren insbesondere durch die steigenden AbsolventInnenzahlen in Bachelorstudien (+55% von STJ 2008/09 bis STJ 2010/11) und Masterstudien (+75% von STJ 2008/09 bis STJ 2010/11) bedingt. Bei den Diplomstudien wurden nach Abnahmen in den Vorjahren im Studienjahr 2010/11 wieder mehr Abschlüsse gezählt (+6%). Ursächlich hierfür dürfte sein, dass mit 2010/11 einige Diplomstudien endgültig ausliefen und die betreffenden Studierenden noch innerhalb der Frist abschließen wollten. Die Anzahl der Doktoratsstudienabschlüsse variierte über die Berichtsstudienjahre (+25% im STJ 2009/10; -10% im STJ 2010/11) und eine Anzahl von 174 abgeschlossenen Doktoratsstudien im Studienjahr 2010/11 liegt unter dem Zielwert der Leistungsvereinbarung (190 für 2011). Generell werden im Doktoratsbereich häufig Schwankungen beobachtet (vgl. Kennzahlen 2.A.7, 2.B.2); unabhängig davon dürfte aber auch die Umstellung von 2- auf 3-jährige Curricula zum Tragen gekommen sein (siehe Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung, Abschnitt B). Die Frauenquote erfuhr ebenfalls eine leichte Abnahme und lag im Studienjahr 2010/11 bei 18,9%; die Anzahl der Studienabschlüsse von Frauen stieg jedoch über den Berichtszeitraum von 238 auf 291 (siehe Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung, Abschnitt C).

Bei den ISCED-Kategorien dominierte – wie bei den belegten Studien (vgl. Kennzahl 2.A.7) – *Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe* (ca. 3/4 der Studienabschlüsse der Berichtsstudienjahre). Zunahmen der AbsolventInnenzahlen traten aber auch im Bereich *Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik* auf (+19% im STJ 2009/10; +21% im STJ 2010/11), zu dem u.a. einige *NAWI Graz* Studien zählen. Allerdings fließen die *NAWI Graz* AbsolventInnen in die vom BM.W_F erstellte Kennzahl nur unvollständig ein, da nur die Abschlüsse an der TU Graz gezählt werden, nicht aber jene an der Universität Graz (siehe Vorbemerkungen).

Mit der vorliegenden Wissensbilanz werden im Rahmen einer optionalen Kennzahl (*TU Graz – Anzahl der Studienabschlüsse in interuniversitären Studien*) *NAWI Graz* AbsolventInnen erstmalig in ihrer Gesamtheit dargestellt: Im Studienjahr 2010/11 wurden 263 Studienabschlüsse in *NAWI Graz* Studien erzielt. Mit den 45 Abschlüssen aus *NAWI Graz* Vorläuferstudien, die nur mehr über Äquivalenzliste angeboten werden, ergaben sich in Summe 308 Studienabschlüsse. Im Detail zeigten sich in etwa gleich viele Studienabschlüsse in den Bachelorstudien *Molekularbiologie* (58) und *Chemie* (63). Dahinter rangierte das Bachelorstudium *Erdwissenschaften* mit 37 Abschlüssen. Im Masterbereich konnten in den *Bioscience* zugehörigen Studien 67

Studienabschlüsse verzeichnet werden, während die *Chemie* insgesamt 26 aufwies. Für die übrigen Masterstudien waren die Fallzahlen noch zu gering, um stichhaltige Aussagen ableiten zu können. Bei der Geschlechterverteilung lag der Anteil der von Frauen erzielten Studienabschlüsse mit 63% noch höher als der Frauenanteil der Studierenden. Dieser rührte vor allem von den Studienabschlüssen im Bereich *Bioscience* her, wo die Frauenquote (über Bachelor- und Masterabschlüsse gerechnet) bei 75% lag. In der *Chemie* und den *Erdwissenschaften* betrug der Frauenanteil im Bachelorlevel 57% bzw. 51%. Die Zahlen auf Masterlevel waren noch zu gering, um daraus stichhaltige Ableitungen zu treffen.

3.A.1 a Anzahl der Studienabschlüsse

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit												
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
STJ 2010/11		237	1.110	1.347	27	76	103	27	66	93	291	1.252	1.543	
1	PÄDAGOGIK	1		1							1		1	
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften			1							1		1	
		Erstabschluss	1		1						1		1	
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	86	272	358	5	12	17	4	17	21	95	301	396	
42	Biowissenschaften		8	7	15	2		2	1		1	11	7	18
		Erstabschluss	6	7	13	2		2	1		1	9	7	16
		Weiterer Abschluss	2		2							2		2
44	Exakte Naturwissenschaften		42	112	154		2	2	1	5	6	43	119	162
		Erstabschluss	34	73	107		1	1		2	2	34	76	110
		Weiterer Abschluss	8	39	47		1	1	1	3	4	9	43	52
46	Mathematik und Statistik		13	23	36	1	1	2	1	4	5	15	28	43
		Erstabschluss	8	14	22				1		1	9	14	23
		Weiterer Abschluss	5	9	14	1	1	2		4	4	6	14	20
48	Informatik		23	130	153	2	9	11	1	8	9	26	147	173
		Erstabschluss	16	78	94		4	4	1	4	5	17	86	103
		Weiterer Abschluss	7	52	59	2	5	7		4	4	9	61	70
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	150	837	987	22	64	86	23	49	72	195	950	1.145	
52	Ingenieurwesen u. techn. Berufe		67	609	676	5	42	47	12	36	48	84	687	771
		Erstabschluss	34	441	475		23	23	5	14	19	39	478	517
		Weiterer Abschluss	33	168	201	5	19	24	7	22	29	45	209	254

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
58 Architektur und Baugewerbe		83	228	311	17	22	39	11	13	24	111	263	374
	Erstabschluss	73	175	248	14	17	31	10	8	18	97	200	297
	Weiterer Abschluss	10	53	63	3	5	8	1	5	6	14	63	77
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben			1	1								1	1
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben			1	1								1	1
	Weiterer Abschluss		1	1								1	1
STJ 2009/10		214	926	1.140	23	51	74	30	56	86	267	1.033	1.300
1 PÄDAGOGIK		1	3	4							1	3	4
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften		1	3	4							1	3	4
	Erstabschluss	1	2	3							1	2	3
	Weiterer Abschluss		1	1								1	1
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK		62	232	294	3	6	9	9	15	24	74	253	327
42 Biowissenschaften		4	4	8							4	4	8
	Erstabschluss	4	4	8							4	4	8
44 Exakte Naturwissenschaften		29	100	129	1	1	2	5	4	9	35	105	140
	Erstabschluss	25	81	106		1	1	2		2	27	82	109
	Weiterer Abschluss	4	19	23	1		1	3	4	7	8	23	31
46 Mathematik und Statistik		12	30	42	1	1	2	2	1	3	15	32	47
	Erstabschluss	10	18	28	1		1				11	18	29
	Weiterer Abschluss	2	12	14		1	1	2	1	3	4	14	18
48 Informatik		17	98	115	1	4	5	2	10	12	20	112	132
	Erstabschluss	8	53	61		1	1	1	3	4	9	57	66
	Weiterer Abschluss	9	45	54	1	3	4	1	7	8	11	55	66

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit												
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	151	691	842	20	45	65	21	41	62	192	777	969	
52	Ingenieurwesen u. techn. Berufe		77	496	573	10	35	45	8	28	36	95	559	654
		Erstabschluss	31	351	382	3	23	26	3	11	14	37	385	422
		Weiterer Abschluss	46	145	191	7	12	19	5	17	22	58	174	232
58	Architektur und Baugewerbe		74	195	269	10	10	20	13	13	26	97	218	315
		Erstabschluss	65	155	220	9	6	15	9	6	15	83	167	250
		Weiterer Abschluss	9	40	49	1	4	5	4	7	11	14	51	65
STJ 2008/09		202	811	1.013	13	82	95	23	34	57	238	927	1.165	
1	PÄDAGOGIK		1	1								1	1	
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften		1	1								1	1	
		Erstabschluss		1	1								1	1
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	70	186	256	1	5	6	4	9	13	75	200	275	
42	Biowissenschaften		2	2	4						2	2	4	
		Erstabschluss	2	2	4						2	2	4	
44	Exakte Naturwissenschaften		42	97	139		4	4	3	3	6	45	104	149
		Erstabschluss	37	76	113		3	3	1	2	3	38	81	119
		Weiterer Abschluss	5	21	26		1	1	2	1	3	7	23	30
46	Mathematik und Statistik		10	17	27					1	1	10	18	28
		Erstabschluss	10	16	26					1	1	10	17	27
		Weiterer Abschluss		1	1								1	1

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
48 Informatik		16	70	86	1	1	2	1	5	6	18	76	94
	Erstabschluss	9	50	59	1	1	2		2	2	10	53	63
	Weiterer Abschluss	7	20	27				1	3	4	8	23	31
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE	132	624	756	12	77	89	19	25	44	163	726	889
52 Ingenieurwesen u. techn. Berufe		57	434	491	4	48	52	7	17	24	68	499	567
	Erstabschluss	35	286	321		28	28		8	8	35	322	357
	Weiterer Abschluss	22	148	170	4	20	24	7	9	16	33	177	210
58 Architektur und Baugewerbe		75	190	265	8	29	37	12	8	20	95	227	322
	Erstabschluss	65	153	218	7	23	30	10	8	18	82	184	266
	Weiterer Abschluss	10	37	47	1	6	7	2		2	13	43	56

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

3.A.1 b Anzahl der Studienabschlüsse

	Art des Abschlusses	Studienart	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
STJ 2010/11			237	1.110	1.347	27	76	103	27	66	93	291	1.252	1.543
	Erstabschluss		172	788	960	16	45	61	18	28	46	206	861	1.067
		davon Bachelorstudium	103	480	583	8	24	32	6	12	18	117	516	633
		davon Diplomstudium	69	308	377	8	21	29	12	16	28	89	345	434
	Weiterer Abschl.		65	322	387	11	31	42	9	38	47	85	391	476
		davon Masterstudium	47	220	267	4	16	20	1	14	15	52	250	302
		davon Doktoratsstudium	18	102	120	7	15	22	8	24	32	33	141	174
STJ 2009/10			214	926	1.140	23	51	74	30	56	86	267	1.033	1.300
	Erstabschluss		144	664	808	13	31	44	15	20	35	172	715	887
		davon Bachelorstudium	60	384	444	3	18	21	5	7	12	68	409	477
		davon Diplomstudium	84	280	364	10	13	23	10	13	23	104	306	410
	Weiterer Abschl.		70	262	332	10	20	30	15	36	51	95	318	413
		davon Masterstudium	40	149	189	4	10	14	6	10	16	50	169	219
		davon Doktoratsstudium	30	113	143	6	10	16	9	26	35	45	149	194
STJ 2008/09			202	811	1.013	13	82	95	23	34	57	238	927	1.165
	Erstabschluss		158	584	742	8	55	63	11	21	32	177	660	837
		davon Bachelorstudium	67	304	371	3	20	23	2	12	14	72	336	408
		davon Diplomstudium	91	280	371	5	35	40	9	9	18	105	324	429
	Weiterer Abschl.		44	227	271	5	27	32	12	13	25	61	267	328
		davon Masterstudium	22	134	156		10	10	2	5	7	24	149	173
		davon Doktoratsstudium	22	93	115	5	17	22	10	8	18	37	118	155

TU Graz – Anzahl der Studienabschlüsse in interuniversitären Studien (NAWI Graz und Elektrotechnik – Toningenieur)

	Kooperationsstudien			„Altstudien“ ³			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
STJ 2010/11	169	123	292	22	23	45	191	146	337
BA Molekularbiologie ¹	45	13	58				45	13	58
MA Biochemie und Molekulare Biomedizin ¹	20	4	24	7	9	16	27	13	40
MA Biotechnologie ¹	14	5	19	1	1	2	15	6	21
MA Molekulare Mikrobiologie ¹	15	9	24				15	9	24
MA Pflanzenwissenschaften ¹				8	6	14	8	6	14
BA Chemie ¹	36	27	63				36	27	63
MA Chemie ¹	3	2	5	3	3	6	6	5	11
MA Technische Chemie ¹	8	9	17	2	2	4	10	11	21
MA Chemical and Pharmaceutical Engineering ¹	3	1	4	1	2	3	4	3	7
BA Erdwissenschaften ¹	19	18	37				19	18	37
MA Erdwissenschaften ¹	1	5	6				1	5	6
MA Geospatial Technologies ¹	3	1	4				3	1	4
MA Mathematische Computerwissenschaften ¹		2	2					2	2
Elektrotechnik-Toningenieur (BA, MA, DI) ²	2	27	29				2	27	29

¹ *NAWI Graz* (gemeinsam mit der Universität Graz).

² gemeinsam mit der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz.

³ Bei den „Altstudien“ handelt es sich um auslaufende Studienpläne, die ab WS 2006 von den interuniversitären *NAWI Graz* Curricula abgelöst wurden und nunmehr ausschließlich über Äquivalenzliste angeboten werden. Die unter Gesamt ausgewiesenen Zahlen stellen jeweils die Gesamtheit jener Studierenden dar, die das interuniversitäre Lehrangebot im Rahmen von *NAWI Graz* und *Elektrotechnik-Toningenieur* konsumieren.

3.A.2 a Anzahl der Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit												
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
STJ 2010/11		79	388	467	11	31	42	10	28	38	100	447	547	
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	30	94	124	3	5	8	2	7	9	35	106	141	
42	Biowissenschaften		6	7	13	2		2	1		1	9	7	16
		Erstabschluss	5	7	12	2		2	1		1	8	7	15
44	Exakte Naturwissenschaften		1		1						1		1	
		Erstabschluss	16	37	53		1	1	1	2	3	17	40	57
		Weiterer Abschluss	11	16	27		1	1				11	17	28
46	Mathematik und Statistik		5	21	26				1	2	3	6	23	29
		Erstabschluss	1	3	4		1	1		3	3	1	7	8
		Weiterer Abschluss	1	3	4		1	1		3	3	1	7	8
48	Informatik		7	47	54	1	3	4		2	2	8	52	60
		Erstabschluss	3	24	27		1	1		1	1	3	26	29
		Weiterer Abschluss	4	23	27	1	2	3		1	1	5	26	31
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	49	293	342	8	26	34	8	21	29	65	340	405	
52	Ingenieurwesen u. techn. Berufe		25	216	241	1	18	19	3	16	19	29	250	279
		Erstabschluss	6	138	144		6	6	1	5	6	7	149	156
		Weiterer Abschluss	19	78	97	1	12	13	2	11	13	22	101	123
58	Architektur und Baugewerbe		24	77	101	7	8	15	5	5	10	36	90	126
		Erstabschluss	18	32	50	5	4	9	5	3	8	28	39	67
		Weiterer Abschluss	6	45	51	2	4	6		2	2	8	51	59

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
9	Nicht bekannt / keine näheren Angaben		1	1								1	1
99	Nicht bekannt / Keine näheren Angaben		1	1								1	1
	Erstabschluss		1	1								1	1
STJ 2009/10		64	277	341	6	14	20	10	12	22	80	303	383
1	PÄDAGOGIK	1	1	2							1	1	2
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	1	1	2							1	1	2
	Erstabschluss	1	1	2							1	1	2
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	16	66	82	2	2	4	3	3	6	21	71	92
42	Biowissenschaften	1	4	5							1	4	5
	Erstabschluss	1	4	5							1	4	5
44	Exakte Naturwissenschaften	10	20	30	1		1	3		3	14	20	34
	Erstabschluss	8	14	22							8	14	22
	Weiterer Abschluss	2	6	8	1		1	3		3	6	6	12
46	Mathematik und Statistik	1	9	10	1	1	2				2	10	12
	Erstabschluss		2	2	1		1				1	2	3
	Weiterer Abschluss	1	7	8		1	1				1	8	9
48	Informatik	4	33	37		1	1		3	3	4	37	41
	Erstabschluss	1	8	9					1	1	1	9	10
	Weiterer Abschluss	3	25	28		1	1		2	2	3	28	31
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	47	210	257	4	12	16	7	9	16	58	231	289
52	Ingenieurwesen u. techn. Berufe	29	156	185		11	11	1	4	5	30	171	201
	Erstabschluss	9	113	122		5	5		2	2	9	120	129

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
58 Architektur und Baugewerbe	Weiterer Abschluss	20	43	63		6	6	1	2	3	21	51	72
		18	54	72	4	1	5	6	5	11	28	60	88
	Erstabschluss	9	22	31	3		3	3		3	15	22	37
	Weiterer Abschluss	9	32	41	1	1	2	3	5	8	13	38	51
STJ 2008/09		55	235	290	5	23	28	8	9	17	68	267	335
1 PÄDAGOGIK			1	1								1	1
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften			1	1								1	1
	Erstabschluss		1	1								1	1
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK		31	58	89		1	1		4	4	31	63	94
42 Biowissenschaften		2	2	4							2	2	4
	Erstabschluss	2	2	4							2	2	4
44 Exakte Naturwissenschaften		20	26	46					1	1	20	27	47
	Erstabschluss	18	18	36							18	18	36
	Weiterer Abschluss	2	8	10					1	1	2	9	11
46 Mathematik und Statistik		3	6	9					1	1	3	7	10
	Erstabschluss	3	6	9					1	1	3	7	10
48 Informatik		6	24	30		1	1		2	2	6	27	33
	Erstabschluss	2	7	9		1	1				2	8	10
	Weiterer Abschluss	4	17	21					2	2	4	19	23
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE		24	176	200	5	22	27	8	5	13	37	203	240
52 Ingenieurwesen u. techn. Berufe		14	140	154	1	15	16	1	4	5	16	159	175
	Erstabschluss	6	94	100		10	10		3	3	6	107	113
	Weiterer Abschluss	8	46	54	1	5	6	1	1	2	10	52	62

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
58 Architektur und Baugewerbe		10	36	46	4	7	11	7	1	8	21	44	65
	Erstabschluss	4	8	12	3	3	6	7	1	8	14	12	26
	Weiterer Abschluss	6	28	34	1	4	5				7	32	39

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

3.A.2 b Anzahl der Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer

	Art des Abschlusses	Studienart	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
STJ 2010/11			79	388	467	11	31	42	10	28	38	100	447	547
	Erstabschluss		43	217	260	7	12	19	7	9	16	57	238	295
		davon Diplomstudien	5	74	79	1	4	5	3	7	10	9	85	94
		davon Bachelorstudien	38	143	181	6	8	14	4	2	6	48	153	201
	Weiterer Abschl.		36	171	207	4	19	23	3	19	22	43	209	252
		davon Masterstudium	30	143	173	3	11	14	1	7	8	34	161	195
		davon Doktoratsstudium	6	28	34	1	8	9	2	12	14	9	48	57
STJ 2009/10			64	277	341	6	14	20	10	12	22	80	303	383
	Erstabschluss		29	164	193	4	5	9	3	3	6	36	172	208
		davon Diplomstudien	16	79	95	2		2	3	2	5	21	81	102
		davon Bachelorstudien	13	85	98	2	5	7		1	1	15	91	106
	Weiterer Abschl.		35	113	148	2	9	11	7	9	16	44	131	175
		davon Masterstudium	28	100	128	2	7	9	6	8	14	36	115	151
		davon Doktoratsstudium	7	13	20		2	2	1	1	2	8	16	24
STJ 2008/09			55	235	290	5	23	28	8	9	17	68	267	335
	Erstabschluss		35	136	171	3	14	17	7	5	12	45	155	200
		davon Diplomstudien	14	72	86	3	10	13	7	3	10	24	85	109
		davon Bachelorstudien	21	64	85		4	4		2	2	21	70	91
	Weiterer Abschl.		20	99	119	2	9	11	1	4	5	23	112	135
		davon Masterstudium	16	85	101		7	7	1	4	5	17	96	113
		davon Doktoratsstudium	4	14	18	2	2	4				6	16	22

Interpretation

Wie aus der vom BM.W_F berechneten Kennzahl 3.A.2 (ehemals IV.1.4) hervorgeht, stieg die Anzahl der Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer über die Berichtsstudienjahre um rund 63% (335 im STJ 2008/09; 547 im STJ 2010/11). Auch der Anteil der schnellen Abschlüsse an allen Abschlüssen entwickelte sich positiv von 29% im Studienjahr 2008/09 auf 36% im Studienjahr 2010/11, wobei diese Entwicklung bei Männern und Frauen zu beobachten war (vgl. Kennzahl 3.A.1). In diesem Gesamtwert wurden auch die auslaufenden Diplomstudien berücksichtigt. Eine separate Betrachtung der Studienarten zeigte deutlich höhere Quoten bei den Masterstudien, die über den gesamten Berichtszeitraum hinweg zu ca. 2/3 innerhalb der Toleranzstudiendauer abgeschlossen werden konnten. Bei den Bachelorstudien kam es zu einer Verbesserung der Quote von ca. 22% (STJ 2008/09 und 2009/10) auf ca. 32% (STJ 2010/11) und auch bei den Doktoratsstudien erhöhte sich der Anteil schneller Abschlüsse deutlich von unter 15% (STJ 2008/09 und 2009/10) auf rund 33% (STJ 2010/11). Die laufend an der TU Graz durchgeführte Optimierung der Curricula insbes. im Bachelorbereich (siehe Wissensbilanzen 2009, 2010) dürfte hier eine beginnende Wirkung zeigen, ebenso wie die Umstellung von 2- auf 3-jährige Curricula im Doktoratsbereich.

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums				
	Gastland des Aufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
STJ 2010/11		61	198	259
	EU	46	137	183
	Drittstaaten	15	61	76
STJ 2009/10		66	181	247
	EU	55	133	188
	Drittstaaten	11	48	59
STJ 2008/09		59	198	257
	EU	48	148	196
	Drittstaaten	11	50	61

Interpretation

Kennzahl 3.A.3 (ehemals IV.1.2; berechnet durch das BM.W_F) weist der TU Graz über die Berichtsstudienjahre hinweg eine relativ gleichbleibende Anzahl von Studienabschlüssen mit Auslandsaufenthalt während des Studiums aus (zwischen 247 im STJ 2009/10 und 259 im STJ 2010/11). In Bezug auf alle Studienabschlüsse bedeutet dies jedoch eine Abnahme der Quote von rund 22% (STJ 2008/09) auf rund 17% (STJ 2010/11). Die Gründe hierfür können vielfältig sein. Unter anderem dürfte sich der Einbruch der Outgoing-Mobilitäten im Studienjahr 2008/09 (vgl. Wissensbilanz 2009, Kennzahl III.1.8; Wissensbilanz 2010, Kennzahl 2.A.8) bei den AbsolventInnen des

Studienjahres 2010/11 niedergeschlagen haben. Generell scheint die Planung eines Auslandsaufenthaltes für Studierende schwieriger geworden zu sein, da die Bachelor-/Masterstudien hinsichtlich Mobilität noch nicht optimiert sind und zudem auch der Druck zu kurzen Studienzeiten steigt (z.B. durch die Verkürzung der Bezugsdauer für die Familienbeihilfe). Die Förderung der Internationalität ist eine zentrale Zielsetzung der TU Graz und Maßnahmen zur Erleichterung von Auslandsaufenthalten während des Studiums sind in Planung.

3.B Forschung und Entwicklung

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals		
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	1.163,01
	11 Mathematik, Informatik	579,73
	12 Physik, Mechanik, Astronomie	158,43
	13 Chemie	291,38
	14 Biologie, Botanik, Zoologie	33,99
	15 Geologie, Mineralogie	19,01
	16 Meteorologie, Klimatologie	8,72
	17 Hydrologie, Hydrographie	16,85
	18 Geographie	5,99
	19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	48,91
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	985,56
	21 Bergbau, Metallurgie	19,37
	22 Maschinenbau, Instrumentenbau	223,69
	23 Bautechnik	173,45
	24 Architektur	54,03
	25 Elektrotechnik, Elektronik	327,09
	26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	19,72
	27 Geodäsie, Vermessungswesen	35,78
	28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	22,53
	29 Sonstige und interdisziplinäre technische Wissenschaften	109,90
3	HUMANMEDIZIN	38,58
	32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	16,77
	33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1,50
	35 Klinische Medizin (ausg. Chirurgie und Psychiatrie)	0,37
	39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	19,94

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Gesamt
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	5,15
41	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,38
43	Forst- und Holzwirtschaft	4,66
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0,11
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	89,65
52	Rechtswissenschaften	3,52
53	Wirtschaftswissenschaften	17,53
54	Soziologie	1,09
55	Psychologie	3,18
56	Raumplanung	1,21
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	2,36
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	42,63
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	18,13
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	12,05
61	Philosophie	0,48
65	Historische Wissenschaften	0,57
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	2,50
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,10
68	Kunstwissenschaften	7,80
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,60
Typus von Publikationen		
Insgesamt 2011	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	40
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften	564
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	268
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1.158
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	264
	Gesamt	2.294
Insgesamt 2010	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	80
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften	540
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	210
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1.303
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	248
	Gesamt	2.381

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Interpretation

Kennzahl 3.B.1 (vormals Kennzahl IV.2.2) ist seit dem Berichtsjahr 2010 neu definiert (Verschiebung der *Poster* zu Kennzahl 3.B.2, Verschiebung der *Proceedings* zur Kategorie *Sammelwerke*). Für 2009 ist keine Vergleichbarkeit gegeben und es werden nur die Daten aus 2010 und 2011 in der Zeitreihe berücksichtigt.

2011 meldeten die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen insgesamt 2.294 Publikationen, die wie im Vorjahr überwiegend auf *naturwissenschaftliche* und *technische* Wissenschaftszweige entfielen (94% der Veröffentlichungen in beiden Berichtsjahren). In den Kategorien *erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken* und *Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern* wurden 2011 weniger Publikationen gezählt als 2010 (-145 und -40). Zunahmen zeigten sich hingegen bei den *erstveröffentlichten Beiträgen in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften* (+24 Publikationen), bei den *erstveröffentlichten Beiträgen in sonstigen wissenschaftlichen Zeitschriften* (+58 Publikationen) sowie bei den *sonstigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen* (+16 Publikationen). Trotz Abnahme der Gesamtanzahl um 3,7% wurde mit 564 Publikationen in *SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften* der Zielwert der Leistungsvereinbarung für das Jahr 2011 erfüllt (434 Publikationen in dieser Kategorie; siehe Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung, Abschnitt B).

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Interpretation

Kennzahl 3.B.2 (vormals Kennzahl IV.2.3) ist seit dem Berichtsjahr 2010 neu definiert (Einbeziehung von *Postern*, neue Kategorien bei den Schichtungsmerkmalen *Vortragstypus* und *Veranstaltungs-Typus*). Für 2009 ist keine Vergleichbarkeit gegeben und es werden nur die Daten aus 2010 und 2011 in der Zeitreihe berücksichtigt.

Im Unterschied zu den Publikationen (vgl. Kennzahl 3.B.1) verzeichnete die TU Graz 2011 bei der von den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen gemeldeten Anzahl der Vorträge/Präsentationen ein Plus von 1,7% (2011: 1.475; 2010: 1.451). Dieses ist auf Vortragstätigkeiten zurückzuführen (1.031, +5,2% im Vergleich zu 2010), Poster-Präsentationen wurden hingegen weniger gezählt als 2010 (444; -5,7%). In beiden Berichtsjahren erfolgten die Vorträge/Präsentationen vorwiegend in den *Naturwissenschaften* und *Technischen Wissenschaften* (rund 96%). Auch hinsichtlich *Frauenquote* und *Vortragstypus* zeigten sich keine auffälligen Unterschiede zwischen den Berichtsjahren: Rund 11% (2010) bzw. 12% (2011) der Vorträge und rund 22% der Poster-Präsentationen entfielen auf Frauen; rund 27% (2011) bzw. 28% (2010) der Vorträge fanden auf Einladung statt.

Bezüglich des Schichtungsmerkmals *Veranstaltungs-Typus* konnte die Zuordnung zu den Kategorien *für überwiegend inländischen TeilnehmerInnen-Kreis* vs. *für überwiegend internationalen TeilnehmerInnen-Kreis* bis zum Berichtsjahr 2010 nur über den Veranstaltungsort vorgenommen werden. Dies ging mit einer Unterschätzung der Internationalität der TeilnehmerInnen einher (siehe Wissensbilanzen 2006 bis 2010). 2011 konnte eine validere Kategorisierung erzielt werden und es entfielen ca. 83% der Vorträge/Poster auf *Veranstaltungen für einen überwiegend internationalen TeilnehmerInnen-Kreis* (2010: 66%).

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Vortragstypus *												
		Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1	NATURWISSENSCHAFTEN	13,84	124,45	138,29	74,34	340,23	414,57	75,20	229,91	305,11	163,38	694,59	857,97	
	11	Mathematik, Informatik	4,75	62,52	67,27	24,74	145,27	170,01	6,10	34,98	41,08	35,59	242,77	278,36
	12	Physik, Mechanik, Astronomie	1,41	23,82	25,23	7,34	60,05	67,39	3,42	30,80	34,22	12,17	114,67	126,84
	13	Chemie	5,51	23,09	28,60	38,33	107,53	145,86	55,46	129,16	184,62	99,30	259,78	359,08
	14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,90	1,88	2,78	1,87	9,68	11,55	8,81	10,21	19,02	11,58	21,77	33,35
	15	Geologie, Mineralogie		2,18	2,18	0,06	1,39	1,45	0,29	2,48	2,77	0,35	6,05	6,40
	16	Meteorologie, Klimatologie		0,03	0,03	0,01	3,09	3,10	0,01	1,04	1,05	0,02	4,16	4,18
	17	Hydrologie, Hydrographie		1,64	1,64	1,03	4,28	5,31	0,06	2,17	2,23	1,09	8,09	9,18
	18	Geographie	0,07	0,89	0,96	0,02	1,20	1,22	0,01	7,50	7,51	0,10	9,59	9,69
	19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,20	8,40	9,60	0,94	7,74	8,68	1,04	11,57	12,61	3,18	27,71	30,89
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	6,31	111,26	117,57	27,83	279,84	307,67	19,91	107,04	126,95	54,05	498,14	552,19	
	21	Bergbau, Metallurgie	0,04	0,39	0,43	0,04	4,22	4,26	0,02	2,06	2,08	0,10	6,67	6,77
	22	Maschinenbau, Instrumentenbau	1,88	25,63	27,51	5,54	57,08	62,62	3,25	15,21	18,46	10,67	97,92	108,59
	23	Bautechnik	0,01	27,24	27,25	1,77	65,51	67,28	1,00	13,22	14,22	2,78	105,97	108,75
	24	Architektur	1,86	13,28	15,14	5,59	10,83	16,42	1,50	0,03	1,53	8,95	24,14	33,09
	25	Elektrotechnik, Elektronik	0,04	19,43	19,47	7,62	60,01	67,63	6,17	37,39	43,56	13,83	116,83	130,66
	26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,11	0,82	0,93	1,47	13,53	15,00	1,33	8,94	10,27	2,91	23,29	26,20
	27	Geodäsie, Vermessungswesen	0,48	5,27	5,75	1,35	18,71	20,06	1,41	11,87	13,28	3,24	35,85	39,09
	28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung		8,00	8,00	0,31	12,66	12,97	0,01	0,50	0,51	0,32	21,16	21,48
	29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1,89	11,20	13,09	4,14	37,29	41,43	5,22	17,82	23,04	11,25	66,31	77,56
3	HUMANMEDIZIN		2,38	2,38	0,87	4,78	5,65	2,09	6,49	8,58	2,96	13,65	16,61	
	32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie		1,38	1,38	0,20	4,45	4,65	0,93	1,47	2,40	1,13	7,30	8,43
	33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie				0,50		0,50	0,50	1,00	1,00	0,50	1,50	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹			Vortragstypus *											
			Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
35	Klinische Medizin (ausg. Chirurgie und Psychiatrie)							0,03	0,14	0,17	0,03	0,14	0,17	
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin		1,00	1,00	0,17	0,33	0,50	0,63	4,38	5,01	0,80	5,71	6,51	
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN		2,58	2,58	0,03	0,66	0,69	0,06	0,14	0,20	0,09	3,38	3,47	
43	Forst- und Holzwirtschaft		2,58	2,58	0,02	0,61	0,63	0,04	0,09	0,13	0,06	3,28	3,34	
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin				0,01	0,05	0,06	0,02	0,05	0,07	0,03	0,10	0,13	
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,07	11,41	11,48	0,18	25,88	26,06	0,04	2,12	2,16	0,29	39,41	39,70	
52	Rechtswissenschaften					0,01	0,01					0,01	0,01	
53	Wirtschaftswissenschaften	0,03	1,81	1,84	0,05	5,68	5,73	0,04	0,09	0,13	0,12	7,58	7,70	
55	Psychologie		0,02	0,02	0,02	0,04	0,06		0,02	0,02	0,02	0,08	0,10	
56	Raumplanung	0,04	0,57	0,61	0,11	0,11	0,22				0,15	0,68	0,83	
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik		0,01	0,01		1,64	1,64		0,01	0,01		1,66	1,66	
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften		9,00	9,00		13,00	13,00		2,00	2,00		24,00	24,00	
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)					5,40	5,40					5,40	5,40	
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,06	3,64	3,70	0,18	0,18	0,36		1,00	1,00	0,24	4,82	5,06	
61	Philosophie	0,01	0,03	0,04	0,03	0,03	0,06				0,04	0,06	0,10	
65	Historische Wissenschaften	0,01	0,01	0,02	0,02	0,02	0,04				0,03	0,03	0,06	
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen		0,01	0,01	0,01	0,01	0,02				0,01	0,02	0,03	
68	Kunstwissenschaften	0,04	3,58	3,62	0,11	0,11	0,22		1,00	1,00	0,15	4,69	4,84	
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften		0,01	0,01	0,01	0,01	0,02				0,01	0,02	0,03	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgeführt.

Veranstaltungs-Typus		Vortragstypus *											
		Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Ingesamt 2011	Veranstaltungen für überwiegend inländischen TeilnehmerInnen-Kreis	7,03	57,97	65	10,95	104,05	115	15,66	53,34	69	33,64	215,36	249
	Veranstaltungen für überwiegend internationalen TeilnehmerInnen-Kreis	13,25	197,75	211	92,48	547,52	640	81,64	293,36	375	187,37	1.038,63	1.226
	Gesamt	20,28	255,72	276	103,43	651,57	755	97,30	346,70	444	221,01	1.253,99	1.475
Ingesamt 2010	Veranstaltungen für überwiegend inländischen TeilnehmerInnen-Kreis	10,01	99,99	110	23,34	161,66	185	50,97	152,03	203	84,32	413,68	498
	Veranstaltungen für überwiegend internationalen TeilnehmerInnen-Kreis	14,40	148,60	163	63,23	458,77	522	53,33	214,67	268	130,96	822,04	953
	Gesamt	24,41	248,59	273	86,57	620,43	707	104,30	366,70	471	215,28	1.235,72	1.451

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

* Anmerkung: Auf die gem. Arbeitsbehelf zur WBV 2010 vorgesehene Spalte „sonstige Präsentationen“ wird – da keine solchen gezählt wurden – verzichtet.